

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Blotz 4.—, im Inland mit Postzustellung Blotz 5.—, Ausland Blotz 7.—, Wochenabonnement durch Boten Blotz 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsfelder sind nur gegen Verlagsbestätigung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsunterbrechung oder Beschlagnahme der Postung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lódz, Petrikauer Straße Nr. 86
Telefon: Geschäftsstelle Nr. 106.06
Schriftleitung Nr. 106.12

Anzeigenpreise: Die 7gepalte Millimeterzeile 15 Groschen, die 7gepalte Zeile zweifache (mm) 6 Groschen, Eingefachtes für die Zeile Bl. 1,20, für Anzeigende Besondere Bedingungen. Kleinanzeigen bis 15 Wörter Blotz 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr für Bezugsnehmer. Ausland: 50% Zuschlag. — Postkonto: Towarzystwo Wydawniczo-Liberte, Lódz, Nr. 602-675. — Postkonto: Deutsche Gesellschaft in Polen ul. Górska, Lódz. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangskunden des Hauptgeschäftes von 10 bis 12 Uhr mittags

Japan verschärft die Blockade

An der südchinesischen Küste — Hafenstadt Swatow besetzt — Der wichtigste Versorgungshafen Tschiangkaischeks stillgelegt

Schanghai, 21. Juni.

Das japanische Hauptquartier gibt bekannt, daß japanische Truppen unter dem Schutz von Kriegsschiffen am Mittwochsabend in der Nähe von Swatow in der südchinesischen Provinz Kwantung gelandet sind. Die Japaner stießen auf keinen nennenswerten Widerstand und rückten schnell in Richtung Swatow vor. Die Hafenstadt Swatow, über die noch Anfang dieses Jahres ein bedeutender Export nach Hongkong ging, war infolge zahlreicher Luftbombardements seit Anfang Mai ein toter Platz. Die Landung der Japaner bedeutet eine weitere Verschärfung der Blockade an der südchinesischen Küste.

Tokio, 21. Juni.

Zugleich mit der Meldung über die Landung bei Swatow veröffentlicht das Außenamt eine Erklärung, nach der die Landung nur militärischen Charakter trage und die Rechte und Interessen dritter Staaten unberührt blieben. Japan hoffe ernstlich, daß dritte Staaten die wirklichen Absichten Japans erkennen und alles

vermeiden, was unvorhergesehene Zwischenfälle hervorrufen könnte.

Das Hauptquartier meldet ferner, daß jetzt die Blockade der Küste Südchinas durchgeführt werden könnte, nachdem neben der Sperrung von Kanton, Amoy und des Jangtse der wichtigste Versorgungshafen für Tschiangkaischek stillgelegt worden sei.

120 englische Frauen und Kinder aus Tientsin abgereist

London, 21. Juni.

Die „Daily Telegraph“ aus Tientsin meldet, haben die ersten 120 englischen Frauen und Kinder am Mittwoch Tientsin verlassen. Sie begaben sich zunächst nach Tanghai.

Der Befehlshaber der amerikanischen Ostasienflotte, Admiral Varnell, ist aus Tientsin wieder abgereist, ohne an den Verhandlungen zur Beendigung der Blockade teilzunehmen.

Niederlassung beschlossen. Der Beschluß dürfte nach allgemeiner Annahme auf japanischen Druck zurückzuführen sein, um die britische und die französische Niederlassung endgültig von der Lebensmittelzufuhr abzuschneiden. Gemüse gehörte zu den wenigen Artikeln, die bisher noch geliefert wurden.

„Evening Standard“ stellt fest, daß den Japanern mit Swatow ein neuer Hafen in die Hände gefallen sei, über den die Chinesen einen großen Teil ihrer Waffen bezogen hätten. Ferner meldet die Zeitung, daß der Hafen von Swatow von japanischen Kriegsschiffen wimmelte,

während ein britischer Zerstörer und ein amerikanischer Zerstörer zum Zusehen verurteilt seien. Die Japaner hätten allen ausländischen Handelsschiffen die Einfahrt in den Hafen verboten, und zwei britische Schiffe hätten bereits umkehren müssen.

Der „Star“ berichtet, daß die Japaner nicht nur die Stadt Swatow völlig besetzen würden, sondern auch bereits bis zu dem 12 Km. nördlich liegenden Ort Anpang vorgedrungen seien.

England soll Tschiangkaischek aufgeben

Die Hintergründe der Reise in Tientsin

DNB, Tokio, 21. Juni.

Die am Dienstag ausgenommenen diplomatischen Verhandlungen zwischen Japan und England in Tokio und London werden von der japanischen Presse und in politischen Kreisen als äußerst wichtig für die weitere Entwicklung der gesamten Lage in Fernost und für die mögliche Entspannung oder Verschärfung der Beziehungen zwischen Japan und England bezeichnet. Sowohl in London als auch in Tokio hätte England sich von neuem bemüht, eine lokale Regelung der Tientsin-Frage anzugehen und anscheinend habe der Besuch des amerikanischen Geschäftsträgers im Außenamt die gleichen Ziele verfolgt. Sowohl in London als in Tokio habe die japanische Regierung durch Schigemitsu und Arita erklären lassen, daß die in Tientsin getroffenen Maßnahmen, vom militärischen und politischen Standpunkt gesehen, unvermeidlich gewesen seien, um der unhaltbaren Lage ein Ende zu bereiten. Diese Lage wird kurz mit „Feind im Rückgebiet des japanischen Heeres“ umschrieben. England habe durch seine Unterstützung Tschiangkaischeks von Anbeginn des Konflikts sich in die Auseinandersetzung zwischen Japan und China eingemischt und müsse nun für alle hieraus sich ergebenden Folgen die Verantwortung tragen. Die nicht nur in Tschungking, sondern auch in den internationalen Niederlassungen fortgeführte offene Parteinahme für Tschiangkaischek mache es für die japanische Regierung wie auch für die militärische Führung in China

sich entwickelnden Aufbau einer neuen Ordnung sei aber um so notwendiger, als gerade jetzt Japan im Begriff sei, durch weitere militärische Operationen die letzten Verbindungen Tschiangkaischeks zu den noch bestehenden Zufahrtsstraßen abzuschneiden und

im besetzten China die Einrichtung einer neuen Zentralregierung zu unterstützen.

Politische Kreise bemerken in diesem Zusammenhang, daß England bisher nicht zu erkennen gegeben habe, daß es seine offene Parteinahme für Tschiangkaischek einstellen wolle, nachdem anscheinend in Moskau die Frage einer Festlegung britischer Verpflichtungen im Fernen Osten als Voraussetzung für den Pakt mit Moskau zumindest erörtert worden sei.

„Tokio Wahi Shinbun“ faßt die von Geschäftsträger Schigemitsu im Auftrag Tokios in London abgegebene Erklärung dahin zusammen: Die Vorgänge in Tientsin sind nur eine Folge der feindseligen Einstellung Englands, das sich in einem bisher nicht erklärten Krieg auf die Seite unseres Feindes stellte. Japan muß deshalb England ersuchen, diese Haltung aufzugeben, um die Tientsin-Frage erfolgreich lösen zu können. Mit Bezug auf Tientsin als Schulbeispiel englischer Haltung wird Japan jede Handlung Englands aufmerksam beobachten.

Chamberlain über Tientsin

London, 21. Juni.

Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus am Mittwoch eine neue Erklärung über Tientsin ab. Die Zustände in Tientsin seien unverändert. Die Zufuhr an frischen Lebensmitteln sei nach wie vor unzureichend. Es habe verschiedene Zwischenfälle durch die Verschärfung der Blockade gegeben. Die britische Regierung erwarte weitere Nachrichten über diese Angelegenheiten. Von dem Bataillon, das die britische Garnison in Nordchina ausmache, stehe mehr als die Hälfte in Tientsin. Der englische Botschafter in Tokio habe im übrigen klargestellt, daß die britische Regierung sich mit der Blockade von Tientsin nicht einverstanden erklären könne. Die dringliche Frage der Lebensmittelzufuhr sei immer noch ungeklärt.

Weitere Einschränkung der Lebensmittelzufuhr für die englische und französische Niederlassung

PAT, London, 21. Juni.

Wie das Reuterbüro aus Tientsin meldet, haben die dortigen Gemüschändler den Boykott der britischen

Die Bedeutung der Besetzung Swatows

Tokio, 21. Juni.

Der Chef des Admiralstabes, Prinz Kuchimi, und der Chef des Generalstabes, Prinz Kanin, sprachen telegraphisch dem Befehlshaber der bei Swatow gelandeten Streitkräfte ihre Glückwünsche zum Erfolg dieser Operation aus.

Die Presse feiert die „Blockade der gesamten Küste Chinas“ und drückt die Hoffnung aus, daß die Wehrmacht mit ihren Kräften zu Lande und zu Wasser die Aufgabe Japans glücklich zu Ende führen werde. Die Besetzung Swatows und die entschiedene Haltung Japans gegenüber den „Verbündeten Chinas“ werden als erfolgsversprechendes Zeichen gewertet, daß Wehrmacht und Diplomatie unabhängig von äußeren Einflüssen mit neuer Kraft und neuen Erkenntnissen an die Arbeit gehen.

Polnische Fühlungnahme mit Japan

PAT, Tokio, 21. Juni.

Der polnische Botschafter Tadeusz Romer suchte den japanischen Außenminister Arita auf und hatte mit ihm eine halbstündige Unterredung.

Eine Merkwürdigkeit: französische Zeitung in Tientsin lobt die Japaner

Peking, 21. Juni.

In bemerkenswertem Gegensatz zu den Behauptungen englischer Kreise über Zwischenfälle in Tientsin, die selbst Ministerpräsident Chamberlain im Unterhaus anführte, stehen die Ausführungen der in Tientsin erscheinenden französischen Lokalzeitung.

Diese französische Zeitung lobt das höfliche und zuvorkommende Verhalten der japanischen Soldaten, die die blockierte Zone hewachen. Es leugnet jeden besonderen Zwischenfall und betont, daß auch die Lebensmittelversorgung wohl ernst sei, daß aber praktisch alles, wenn auch zu stark erhöhten Preisen, zu haben ist.

Die ganze Art der englischen Berichte, so schreibt das französische Blatt weiter, erinnere an den antideutschen Greueltätigenfeldzug des Weltkrieges und werde von neutralen Beobachtern, einschließlich Amerikanern und Skandinaviern, als lächerlich bezeichnet.

Daladier soll auch nach Marokko

Paris, 21. Juni.

Ministerpräsident Daladier empfing gestern den Sultan von Marokko, der ihm eine Einladung zu einer Reise durch Marokko übermittelte. Ministerpräsident Daladier lehnte die Einladung zwar nicht ab, brachte aber seine Befürchtung zum Ausdruck, die Entwicklung der Lage in Europa werde seine Anwesenheit in der Hauptstadt erforderlich machen und eine Reise nach Afrika zunächst nicht gestatten.

unmöglich, einer lokalen Regelung zuzustimmen, die nicht gleichzeitig eine vollkommene Neutralisierung der englischen Haltung gegenüber dem China-Konflikt in sich schließt.

Bevor also diplomatische Verhandlungen mit Erfolg aufgenommen werden könnten, müsse sich England dazu verstehen, seine Parteinahme für Tschiangkaischek einzustellen und statt dessen die für neutrale Staaten selbstverständliche Berücksichtigung der neuen Lage in China gegenüber den Vertretern der neuen Regierungen und den militärischen japanischen Behörden zum Ausdruck bringen.

Japan könne deshalb einer Einmischung oder Heranziehung dritter Staaten in diese nur England und Japan betreffende Angelegenheit nicht zustimmen.

Eine lokale Beilegung — so versichert man in Tokio — würde an den heute bestehenden Beziehungen Englands zu Tschiangkaischek und der damit gegebenen antijapanischen Einstellung Englands nichts ändern.

Eine Gesamtlösung der englisch-japanischen Frage im Fernen Osten mit Bezug auf den China-Konflikt und den

Deutscher Volksverband in Polen

Sauptvorstand

Hiermit berufe ich für Donnerstag,
den, 29. Juni l. J., den

Verbandsrat

ein. Tagungsort Łódź, Nowot 20.
Beginn 10 Uhr vormittags.

Der Vorsitzende des
Verbandes

(—) Ludwig Wolff.

Christliche Ethik in der Gesetzgebung

Warschau, 21. Juni.

Die Leitung des parlamentarischen Kreises des OZP hat einen Ausschuss für religiöse Fragen ins Leben gerufen, an dessen Spitze der katholische Pfarrer B. Grochowski steht. Stellvertretender Vorsitzender ist Senator Radziwiłł. Dem Ausschuss obliegt die Begutachtung von Gesetzesanträgen hinsichtlich ihrer Übereinstimmung mit den christlichen Dogmen und der christlichen Weltanschauung in der Gesetzgebung anregen.

Der Aufenthalt der polnischen Finanzabordnung in England

PAT. London, 21. Juni.

Die in London weilende polnische Finanzabordnung mit dem Obersten Roc an der Spitze nahm heute an einem Frühstück im britischen Auswärtigen Amt teil. Außer Lord Halifax war auch Ministerpräsident Chamberlain anwesend.

Zusammenarbeit zwischen Polen und Ukrainern

Lemberg, 21. Juni.

Das „Stowo Narodowe“ meldet aus ukrainischen Quellen, die Verwaltungsbehörden hätten die letzten Vorstandswahlen in der ukrainischen Kulturorganisation „Proswita“ nicht bestätigt. Die Wahlen hatten — wie auch wir berichteten — dem „Ludo“ mit Vizegouverneur Władysław an der Spitze eine beträchtliche Schlappe und den Radikalen einen Erfolg gebracht. Das „Stowo Narodowe“ glaubt daraus wie auch aus der Einladung des „Ozon“ an die „Ludo“-Partei, sich an der Umfrage über die Wahlreform zu beteiligen, schließen zu dürfen, daß man sich sowohl in den Kreisen des „Ozon“ wie des „Ludo“ mit der Absicht trage, die Konzeption der Normalisierung wieder aufleben zu lassen.

Das heißt: der Herstellung normaler Beziehungen zwischen Polen und Ukrainern.

Minister Roman

Ehrenmitglied eines Danziger polnischen Vereins

Warschau, 21. Juni.

Gestern empfing der Handelsminister Roman eine Abordnung des Polnischen Volksvereins (Towarzystwo Ludowe) aus Danzig, die dem Minister die Urkunde eines Ehrenmitglieds des Vereins aus Anlaß des 20jährigen Bestehens desselben überreichte. Minister Roman nahm in den Jahren 1919—1921 an der sozialen Arbeit des Danziger Polentums regen Anteil.

Der Aufenthalt Dr. Jechlins in Warschau

Im Montag berichteten wir über die Reise des Kolnoer Deutschen Gesandten Dr. Jechlin nach Warschau. Wie von dort gemeldet wird, trägt der Besuch Dr. Jechlins in der polnischen Hauptstadt keinerlei offiziellen Charakter, sondern fällt in den Rahmen einer Urlaubsreise, findet aber in Warschau Interesse, da Dr. Jechlin als früherer Leiter der Polenabteilung des Berliner Auswärtigen Amtes und guter Kenner polnischer Fragen, mit denen er sich auch wissenschaftlich seit Jahrzehnten beschäftigt hat, in der polnischen Landeshauptstadt mancherlei Beziehungen besitzt. Irigendwelchen politischen Zwecken dient sein kurzer Aufenthalt diesmal nicht.

Polnisches Buch über Adolf Hitler

Warschau, 21. Juni.

Wie die Presse berichtet, erschien hier unter dem Titel „Taki jest Hitler“ (So ist Hitler) ein Buch von Jan Biernyński, das eine Bearbeitung des Buches des Führers „Mein Kampf“ darstellt.

Beschlagnahmt

Die Sonntag- und die Montagausgabe der „Kattowitzer Ztg.“ wurden beschlagnahmt.

Von der Stadtstaroste in Bromberg sind die reichsdeutschen Zeitschriften „Der Frontsoldat“, „Die Wehrmacht“ und „Der Adler“ beschlagnahmt worden. In der Begründung heißt es, daß diese Schriften in tendenziöser Weise die Militärmacht des Deutschen Reiches darstellen mit dem Zweck, den Glauben der polnischen Öffentlichkeit an die Wehrkraft und die wirtschaftliche Stärke des polnischen Reiches zu schwächen, und daß sie Nachrichten verbreiten, die den Verteidigungsgeist der polnischen Öffentlichkeit schwächen könnten.

Führerrede am 1. Juli

Die Polnische Telegraphenagentur wiederholt ihre Ankündigung, daß der Führer am 1. Juli in Bremen beim Stapellauf eines 5. Schweren Kreuzers der Sendlingsklasse eine Ansprache halten werde.

Noch keine Einigung in Moskau

Vor der 4. Aussprache mit den englisch-französischen Unterhändlern

London, 21. Juni.

Die britischen Minister sind am Mittwoch zu ihrer üblichen Wochensitzung zusammengetreten. Lord Halifax erstattete Bericht über seine Unterredung, die er Montag abend mit dem japanischen Botschafter in London hatte. Außerdem lag ein Bericht über die Besprechung des britischen Botschafters in Tokio mit Außenminister Arita vor. Die Minister erörterten außerdem den Stand der Verhandlungen in Moskau, die, obwohl Strana schon 10 Tage in Moskau ist, bisher zu keinem greifbaren Ergebnis geführt haben. Aus einer Meldung von „Press Association“ in diesem Zusammenhang geht hervor, daß man in britischer Regierungskreisen jetzt die Hoffnung auf einen baldigen Abschluß in Moskau aufgegeben hat.

Die dritte Begegnung im Krenl

Moskau, 21. Juni.

Am späten Nachmittag fand heute im Krenl die dritte Begegnung zwischen Molotow und den englisch-französischen Unterhändlern statt. Die Unterredung dauerte nahezu 2 Stunden.

Sie war auf einen Wunsch der Unterhändler hin angelegt worden, die anscheinend neue Vorschläge zu machen hatten, und damit der Mitteilung von „Press Association“ entsprachen, daß englischerseits kein Wert auf Beschleunigung gelegt werde.

Wie hier bekannt wird, ist eine vierte Begegnung vorgezogen, so daß auch diesmal die sowjetrussische Zustimmung offenbar noch nicht erzielt werden konnte.

Sowjetgesandter bei Tschiangkaiſchek nach Moskau berufen

Wachsendes Interesse für asiatische Fragen

Warschau, 21. Juni.

Die polnische Presse beschäftigt sich mit der ständigen Ausweitung der Moskauer Verhandlungsbasis. „Kuryer Warszawski“ macht darauf aufmerksam, daß trotz der gestrigen Verlautbarung der „Taz“ über die angebliche Ausschaltung fernöstlicher Fragen aus den Moskauer Verhandlungen größtes Interesse für asiatische Angelegenheiten an den Tag gelegt wird. Dieses Interesse sei neuerdings weit stärker als bisher. Das Blatt weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß der sowjetische Gesandte bei der Regierung Tschiangkaiſchek, der geheimnisvolle Luganiew-Orlenicki nach Moskau berufen worden ist. Weiter sei die mehrstündige Besprechung beachtenswert, die gestern zwischen dem Vizeaußenkommissar Lozowski und dem diplomatischen Vertreter Chinas in Moskau stattgefunden hat. Lozowski betreue im Sowjetaußenkommissariat vor allem fernöstliche Fragen.

Autonomie für Karpotoukraine

Vom ungarischen Ministerpräsidenten in Aussicht gestellt

Budapest, 21. Juni.

Im Abgeordnetenhaus begrüßte heute der Abgeordnete Bago (Pfeilkreuzler) die Vertreter der deutschen Volksgruppe im Parlament und sprach den Wunsch aus, daß auch die oberungarischen Slowaken bald eine Vertretung im ungarischen Parlament erlangen möchten.

Es folgte die Behandlung der Vorlage über die Eingliederung der Karpotoukraine und über die Einberufung der Vertreter dieses Gebietes in das Abgeordnetenhaus. Der Referent des Gesetzes hob hervor, daß die Selbstverwaltung der Karpotoukraine demnächst durch ein besonderes Gesetz geregelt werden solle. Ein Abgeordneter der Regierungspartei erklärte hierzu u. a., es sei Ungarns Ehrenpflicht, der ukrainischen Volksgruppe eine freie und gedeihliche Entwicklung zu gewähren und sie u. a. von der Ausplünderung durch das galizische Judentum zu befreien.

Ministerpräsident Graf Teleky, der dann sprach, erklärte, er halte es für seine Pflicht, dem Karpotoukraine eine Autonomie zu gewähren, die der ungarischen Ueberlieferung entspreche.

Unter allgemeiner Spannung beantwortete dann der Ministerpräsident eine Interpellation der Pfeilkreuzler über eine Finanzaktion dunkler Kreise während der Wahlkampagne. Teleky erklärte, er habe durch die Nationalbank erfahren, daß einige Tage nach Ausschreibung der Wahlen am 8. und 9. Mai eine ungarische und eine nichtungarische Person in Zürich 600 000 effektive Pengö aufgekauft hätten. Es sei natürlich, daß er diese Transaktion mit den Wahlen in Zusammenhang gebracht habe. Die Folgerungen und Kombinationen der öffentlichen Meinung seien nicht Aeußerungen der Regierung.

Amnestie in der ehem. Tschecho-Slowakei

Berlin, 21. Juni.

Das Reichsgesetzblatt vom 19. Juni veröffentlicht einen Erlass des Führers über die Gewährung von Straf-

freiheit in den sudetendeutschen Gebieten und im Protektorat Böhmen und Mähren. Durch den Erlass werden alle Strafen aufgehoben, die nach Vorschriften des früheren tschecho-slowakischen Rechts wegen der Zugehörigkeit zur NSDAP, der Deutschen Nationalpartei, der Sudetendeutschen Heimatfront, der Sudetendeutschen Partei, ihrer Gliederungen, Unterorganisationen oder angeschlossenen Verbänden, bzw. wegen der Förderung oder Unterstützung der erwähnten Parteien und Organisationen verhängt worden waren. Darüber hinaus wird Straffreiheit für Staats- und Verwaltungsübertretungen gewährt, die in den sudetendeutschen Gebieten vor dem 1. Dezember 1938 und auf dem Gebiete des Protektorats vor dem 16. März 1939 im Kampf für die Erhaltung des Deutschtums oder für die Heimkehr ins Reich begangen wurden. Ebenso wird Straffreiheit gewährt für Straftaten und Verwaltungsübertretungen, die in den sudetendeutschen Gebieten vor dem 1. Dezember 1938 und auf dem Gebiete des Protektorats vor dem 16. März 1939 von deutscher Staatsangehörigen oder Volksdeutschen aus politischen Beweggründen begangen wurden, sondern nicht mehr als eine Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder eine Geldstrafe bzw. eine Freiheitsstrafe und eine Geldstrafe zusammen verhängt worden waren. Landesverrat zum Nachteil des Deutschen Reiches ist von diesen Bestimmungen ausgenommen.

Ferner verfügt der Erlass ohne Rücksicht auf die Art und Höhe der Strafe Straffreiheit für Tscheden bzw. für die nichtdeutschen Volksangehörigen der ehem. Tschecho-Slowakischen Republik für Straftaten und Vergehen aus politischen Beweggründen, wenn sie in den sudetendeutschen Gebieten vor dem 1. Dezember 1938 auf dem Gebiete des Protektorats Böhmen und Mähren vor dem 16. März 1939 begangen worden sind. Ausgenommen von der Straffreiheit sind Verbrechen gegen das Leben, Raub, Sprengstoffverbrechen, wenn dabei ein Mensch getötet oder verletzt worden ist, sowie Handlungen, bei denen die Art der Ausführung eine gemeine Gefinnung des Täters erkennen läßt.

Angebliche spanische Ablehnung eines Bündnisses mit den Achsenmächten

Englische Meldung von Berlin zurückgewiesen

Berlin, 21. Juni.

Das englische „Exchange“-Büro meldet heute, wie verlautet, habe die spanische Regierung das Ersuchen Roms auf Abschluß eines Militärbündnisses mit Deutschland und Italien abgelehnt.

Wie an zuständiger Stelle in Berlin betont wird, ist von einem derartigen Ersuchen an Spanien um Abschluß eines Bündnisvertrages nicht das geringste bekannt.

Es handelt sich offensichtlich um ein Ablenkungsmanöver interessierter Kreise.

Besprechungen zwischen den Admirälen Raeder und Cavagnari beendet

Berlin, 21. Juni.

Das Deutsche Nachrichten-Büro meldet: Die Besprechungen in Friedrichshafen zwischen Großadmiral Raeder und dem Unterstaatssekretär im italienischen Marineministerium, Admiral Cavagnari, haben die volle Übereinstimmung der Auffassungen der deutschen und der italienischen Marine ergeben und sind Mittwoch mittag mit einem beide Teile voll befriedigendem Ergebnis beendet worden. Die italienischen Offiziere werden sich am Donnerstag früh wieder nach Italien zurückbegeben.

Faschistische Offiziere und Frontkämpfer besuchen Deutschland

Berlin, 21. Juni.

Auf Einladung des Stabschefs der SM trifft am Donnerstag eine größere Abordnung italienischer Offi-

ziere der faschistischen Miliz zu einem längeren Besuch in Deutschland ein.

Auf Einladung des Präsidenten der Vereinigung Deutscher Frontkämpferverbände kommen am 25. Juni 500 italienische Frontkämpfer zu einem mehrtägigen Besuch nach Deutschland.

Dr. Ley bei König Carol

Bukarest, 21. Juni.

König Carol empfing am Mittwoch den anlässlich der Eröffnung der internationalen Ausstellung „Freude und Arbeit“ in der rumänischen Hauptstadt weilenden Reichsleiter Dr. Robert Ley. Der König nahm Gelegenheit, sich mit Dr. Ley fast eine Stunde zu unterhalten. Anschließend besuchte Dr. Ley nochmals die Ausstellung.

Der Tag von Scapa flow in Deutschland

Berlin, 21. Juni.

Das Deutsche Nachrichten-Büro meldet: Im Bereich der Kriegsmarine wurde der 20jährige Wiederkehr des Tages, an dem die deutsche Hochseeflotte (70 Schiffe) in der Bucht von Scapa Flow versenkt wurde, in feierlicher Weise gedacht. Alle Kriegsschiffe hatten die alte kaiserliche Flagge im Großtopp. Die Kommandanten der Schiffe und Boote und die Kommandeure der Standorte der Landtruppenteile wiesen bei der Musterung auf die Bedeutung des Tages hin.

Vizeadmiral v. Reuter, der damals die deutsche Hochseeflotte kommandierte und den schicksalsschweren Befehl gab, die Schiffe sofort zu versenken, um sie nicht in die Hände der Engländer fallen zu lassen, sprach am Mittwoch im deutschen Rundfunk über den Gedanktag.

„20000 Deutsche Fräuleins“

Der Warschauer „Kurjer Polski“ (und nach ihm die Lodzer „Republika“, der „Kurjer Lodzki“ u. a.) veröffentlichten dieser Tage unter der Überschrift „Das 20000 starke „Fräulein-Korps“ eine Reihe von Einzelheiten über eine angeblich in Polen arbeitende deutsche weibliche Organisation. Die Mitteilungen des „Kurjer Polski“ sind derart überraschend, daß es angebracht scheint, sie auch der deutschen Öffentlichkeit bekanntzugeben:

„Auf dem Gebiet Polens halten sich seit einer Reihe von Jahren etwa 20000 gebürtige Deutsche auf, die bei uns als Erzieherrinnen, sogenannte „Bonnen“ für die Kinder der Intelligenzklasse und der Plutokratie tätig sind. Es lohnt vielleicht, auf dem Hintergrund der sich heute abspielenden Ereignisse sich die Bedeutung dieser Tatsache und das organisatorische Leben dieser Elemente vor Augen zu führen. Diese deutschen Bonnen und verschiedenen „Fräuleins“ beenden hauptsächlich in Berlin eine besondere Schule „Diatonai“, die sie zu „qualifizierten“ Kräfte vorbereitet. Kandidatinnen für die Diatonissen sind vorwiegend arbeitslose Deutsche, die man nach ihrer Ausbildung in alle Nachbarländer des Reiches „exportiert“, wie z. B. nach Polen, Böhmen, der Slowakei, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, der Schweiz, Frankreich, Holland und den skandinavischen Ländern. (Zusatz der Redaktion des „Kurjer Polski“: Zuletzt wurden aus Holland ungefähr 10000 deutsche Diatonissen ausgewiesen, angeblich wegen der von ihnen auf dem Arbeitsmarkt ausgeübten Konkurrenz, in Wirklichkeit wegen Spionage.) In den Ländern Westeuropas spielen die deutschen Mädchen die Rolle von Zimmermädchen, Köchinnen, jüngeren Dienstmädchen usw. In Polen dagegen nehmen sie ausschließlich die Stelle von Bonnen, Erzieherrinnen und Gesellschafterrinnen ein. Von ihrer höheren gesellschaftlichen Stellung bei uns zeugt die Tatsache, daß sie in den Arbeitsverträgen, außer dem täglichen Unterhalt, der Wohnung und einem Gehalt von 80—120 Zloty monatlich das Privileg des gemeinsamen Tisches mit der Herrschaft haben.

Die „moralische Aufsicht“ über die in Polen weilenden Diatonissen übt die Evangelisch-Lutherische Kirche in Polen aus, die der Altprotestantischen Union Kirche im Reich entspricht. Im Namen dieser Kirche wird ein besonderes Pressebulletin unter dem Namen „Zeitungsdiener“ herausgegeben. Organisatorisch sind die Diatonissen den Deutschen Klubs in Polen (?) angeschlossen, das sind Institutionen, die zum Verband der deutschen Minderheit in Polen (?) gehören. Die Deutschen Klubs in Polen haben alle „Fräuleins“ zu außerordentlichem beruflicher Solidität angeleitet. So wird z. B. jedes neu aus dem Reich kommende arbeitslose Mädchen, bis es eine Stelle findet, von einer oder mehreren — je nach der materiellen Situation — der Bonnen erhalten, die eine Stelle haben. Das ist eine Verpflichtung, der man sich nicht entziehen darf. Alle „Fräuleins“ sind außerdem verpflichtet, ihre Ersparnisse ausschließlich in deutschen genossenschaftlichen Kredit-Institutionen in Polen anzulegen und nirgendwo anders.

Die Fräuleins in Polen gehören organisatorisch im Reich zum Bund deutscher Mädel, sozusagen als informatives Organ (Hinweis der Redaktion des „Kurjer Polski“ auf den Gnesener Prozeß vor einem Monat, wo 28 deutsche Mädel verurteilt wurden, davon sechs in Abwesenheit, da sie geflohen waren.) Solange in Polen keine Devisen-Bestimmungen waren, reisten die deutschen Mädchen Jahr für Jahr zum Urlaub ins Reich, und zwar unmittelbar in die berühmtesten Kraft-durch-Freude-Lager, wo sie ebenfalls „entsprechend“ geschult wurden.

Bekanntlich werden die deutschen Bonnen hauptsächlich in sogenannten besser situierten Häusern aufgenommen. Da sie sich mit der Herrschaft an einem Tisch befinden, können sie sich unwillkürlich von Zeit zu Zeit nicht nur in häuslichen Angelegenheiten mit informieren, sondern auch in Fragen, die das Amt ihres Herrn und dergleichen angehen. Es ereignet sich auch, daß Polinnen, die aus dem polnischen Pommerellen und Schlesien nach Zentralpolen kommen, um Arbeit als Erzieherrinnen zu finden, sich an die Deutschen Klubs wenden, die sie mit offenen Armen aufnehmen, sie während der Arbeitslosigkeit unterstützen und die dann, wenn sie eine Arbeit erhalten, für ihr Deutschstum sorgen. Die Polinnen sind dafür nur verpflichtet, deutsche pädagogische Zeitschriften zu abonnieren, in denen die allgermanische Propaganda sich austobt.

Dazu bemerkt die Bromberger „Deutsche Rundschau“ folgendes:

Selbstverständlich ist an der ganzen Erzählung kein einziges Wort wahr. Es gibt in Polen keine 20000 deutschen Bonnen, obwohl diese in polnischen Häusern sehr gesucht werden. Bonnen sind keine Diatonissen, unter denen man evangelische Krankenpflegerinnen versteht, deren Häuser in Polen selbstverständlich den evangelischen Kirchen unterstellt sind. Auch sind aus Holland keine 10000 Bonnen oder Diatonissen ausgewiesen worden, sondern das Reich hat einige tausend reichsdeutsche Dienstmädchen zurückgelassen, weil sie bei dem großen Arbeitsmangel in Deutschland selbst gesucht wurden. Diatonissen können nicht Mitglieder des BbW sein, und die wenigen deutschen Bonnen in polnischen Häusern sind es selbstverständlich auch nicht.

Sollen wir noch weiter diesen Wahnsinn des „Kurjer Polski“ beantworten? Unsere Zeit ist dafür zu schade!

Und noch ein Unfug: Der Warschauer „Gaz“ und nach ihm mehrere andere Blätter wissen zu melden, daß der Danziger Gauleiter Forster bei einer „Rede an die jungen deutschen Mädchen aus Polen“ (?) darauf hingewiesen habe, daß in Danzig bereits 8000 junge deutsche Mädchen geschult worden seien. Der „Gaz“ fügt hinzu, daß das Ausbildungsprogramm der betreffenden Kurse beweise, daß die Teilnehmerinnen vor allem auch für den Nachrichtendienst geschult würden, damit sie für die deutsche Militärspezialspionage wertvolle Dienste leisten können!

Letland ratifiziert Nichtangriffspakt mit Deutschland

Riga, 21. Juni.

Das lettische Ministerkabinett ratifizierte einstimmig am Mittwoch auf einer Sitzung, die unter dem Vorsitz des lettischen Staats- und Ministerpräsidenten Dr. Ulmanis stattfand, den am 7. Mai in Berlin unterzeichneten deutsch-lettischen Nichtangriffspakt. Der Austausch der Ratifikationsurkunden findet in aller nächster Zeit in Berlin statt.

Das Ministerkabinett ist für die Ratifizierung solcher Verträge allein zuständig, nachdem das Parlament heute nicht mehr existiert.

Vor Abberufung des britischen Generalkonsuls in Wien

Die Reichsregierung hat, wie DNB meldet, die britische Regierung um Abberufung des britischen Generalkonsuls in Wien ersucht. Anlässlich eines Strafverfahrens habe sich ergeben, daß das britische Generalkonsulat in Wien in eine Angelegenheit verbotenen Nachrichtenendienstes verwickelt gewesen sei.

Die Chamberlain im Unterhaus mitteilte, hat die deutsche Reichsregierung den britischen Außenminister darüber unterrichtet, daß die Abberufung des deutschen Konsuls in Liverpool (um die die britische Regierung ersucht hatte) in die Wege geleitet sei.

Vor deutsch-türkischen Wirtschaftsverhandlungen

In den nächsten Tagen beginnen deutsch-türkische Verhandlungen über Abschluß eines neuen Handelsvertrages. Die Verhandlungen gewinnen, wie die Polnische Telegraphenagentur hierzu bemerkt, besondere Bedeutung angesichts der Lage, wie sie sich nach Abschluß des türkisch-englischen Beistandspaktes vom 12. Mai d. J. herausgebildet hat.

Türkische Truppen zum Schutz des Suezkanals

Istanbul, 21. Juni.

Die Verhandlungen mit dem ägyptischen Außenminister in Ankara drehen sich, wie man erfährt, u. a. um die Teilnahme der Türkei an der Sicherung des Suezkanals. Ägypten ist, dem englischen Wunsch entsprechend, damit einverstanden, daß im Kriegsfall türkische Truppen zum Schutz des Kanals eingesetzt werden. Hierüber sollen im Einvernehmen mit England genaue Vereinbarungen herbeigeführt werden. Es wurde, ebenfalls auf englischen Betreiben, auch die Frage des Beitritts Ägyptens zum Pakt von Saadabad angesprochen. Das Einverständnis der Türkei liegt bereits vor. Es geht also nun noch um die Zustimmung Trans und Afghaniens. Beide Staaten haben jedoch Bedenken, daß der Pakt dann den Boden der Neutralität verlassen und zu

einem Instrument der englischen Politik werden könnte. Sie wünschen daher, daß der Pakt außerhalb der von England aufgestellten Kombinationen bleibe.

Die türkische Presse feiert die traditionelle Verbundenheit der Türkei mit Ägypten und schreibt, beide Staaten hätten infolge ihrer geopolitischen Lage (an den Dardanellen und am Suezkanal) die gleiche Aufgabe und die gleiche Pflicht in der Front des Friedens zu erfüllen.

Das neue Ständeparlament Rumäniens

PDO. Rumänien hat nach einer parlamentlosen Zeit von 15 Monaten gewählt. Nach der Auflösung und dem Verbot sämtlicher politischer Parteien ergibt sich, daß das neue rumänische Abgeordnetenhäuser keine parteipolitische, sondern berufstätige Vertretung darstellt, d. h. also jener 2 Millionen rumänischer Staatsbürger, die über 30 Jahre alt waren und den im Wahlgesetz aufgeführten Berufsständen angehören. Diese Kammer, die 258 Abgeordnete umfaßt, hat einen sehr eingeschränkten Aufgabenkreis, da die Regierung und die Minister ausschließlich vom König ernannt werden und ihm allein verantwortlich sind. Auch der Senat mit 240 Mitgliedern, die zur Hälfte aus den Senatoren von Rechts wegen, d. h. den vom König ernannten und zur anderen Hälfte aus solchen durch die Mitglieder der Kammer zu wählenden, hat keinerlei praktischen Einfluß auf die Politik. Das Mindestalter der Senatoren beträgt 40 Jahre. Die zu wählenden Abgeordneten der 3 in der Verfassung genannten Berufsstände: 1. Landwirtschaft und Handarbeit, 2. Handel und Industrie, 3. geistige Berufe müssen das 30. Lebensjahr erreicht haben und sind erst gültig, wenn ihre Mandate durch die politische Organisation, damit also der Front der nationalen Wiedergeburt bestärkt werden.

Die deutsche Volksgruppe hat 5 Abgeordnete in die Kammer durchbringen können.

Fünf Tote bei einer Bombenexplosion

Regiko Stadt, 21. Juni.

Fünf Menschen, darunter eine Frau und ein Kind, kamen bei einer Bombenexplosion auf dem Flugplatz von Regiko Stadt ums Leben. Beim Transport von einem Militärflugzeug in ein anderes entglitt eine 1 Zentner schwere, mit Nitroglycerin gefüllte Bombe den Trägern und explodierte. Mehrere in der Nähe befindliche Gebäude wurden schwer beschädigt und die fünf Menschen in Stücke gerissen. Die Explosion wurde noch in einer Entfernung von fünf Kilometern gehört. Selbstmörder sind die beiden Flugzeuge unbeschädigt geblieben.

12 Matejko-Gemälde erwarb loeben, das Nationalmuseum in Warschau, und zwar aus dem Besitz des Grafen Potocki in Keszowice in Ostpolen. Die Bilder kosteten über 100 000 Zloty.

Diese reiche Schaumkraft ist wirklich erstainlich!

Immer wieder staunt die Hausfrau über den reichen festen Schaum der Schicht-Hirschseife. Rein und ergiebig, schont sie die Wäsche und macht sie ohne Mühe blendend weiß.

SCHICHT HIRSCH SEIFE

Datikan und die Weltfriedenskonferenz

Rom, 21. Juni.

Das Organ des Vatikan „Osservatore Romano“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Budapest, die als Antwort des Vatikan auf die Rede des Regenten Horthy bei der Eröffnung des ungarischen Parlaments gedacht ist und die das Problem der Beseitigung der herrschenden Spannungen aufgreift. „Es ist klar“, so schreibt das Organ des Vatikan, „daß selbst wenn man den großen Schritt tun und eine allgemeine Konferenz einberufen sollte, so mühte man vorher die entsprechende Atmosphäre vorbereiten. Nicht nur, um auf dieser Konferenz zu einem Ergebnis zu gelangen, sondern, damit dem Plan der Einberufung einer solchen Konferenz auch allgemeines Vertrauen entgegengebracht werde.“

Horthy hatte angeregt, der Papst möge eine Weltfriedenskonferenz einberufen.

Arabische Proteste zu dem Bombenanschlag in Haifa

Jerusalem, 21. Juni.

Wie die arabische Zeitung „Al-Jalastin“ meldet, haben die arabischen Frauenorganisationen verschiedener Städte Palästinas im Zusammenhang mit dem jüdischen Bombenattentat in Haifa, bei dem 18 Araber getötet und 24 verletzt wurden, Protesttelegramme an den britischen Oberkommissar gefandt. In diesen Telegrammen wird die sofortige Auflösung aller jüdischen Parteien, die tatsächliche Durchführung der jüdischen Klubs- und Organisationsräume und die Verhaftung der an den Terrorakten schuldigen Judenführer gefordert. Aus dem gleichen Anlaß hat der arabische Vertreterverband in Haifa an Ministerpräsident Chamberlain wie folgt gedröhrt: „Zum vierten Male müssen wir arabischen Völker das Unglück unserer Brüder mit ansehen, deren Leiber durch Bomben des verbrecherischen Zionismus zerrissen wurden. Wir protestieren dagegen, daß diese Verbrecher immer noch nicht verhaftet worden sind, obwohl die jüdische Presse zugibt, daß die Täter Juden waren. Nicht ein einziger jüdischer Verbrecher befindet sich im Konzentrationslager, während die Gefangnisse und Lager von Arabern überfüllt sind.“

Zusammenfluß von USA und Kanada vorgeschlagen

DNB, Washington, 21. Juni.

In einer Rede vor der kanadisch-amerikanischen Konferenz in der St. Lawrence-Universität in Canton im Staat New York schlug John Foster Dulles, der auch Mitglied der amerikanischen Friedenskommission in Versailles war, den Zusammenfluß der USA und Kanadas „im Interesse und als Vorbild für den Weltfrieden“ vor. Es solle ein gemeinsames Staatsgebilde organisiert werden, das den amerikanischen Bundesstaaten ähnlich sei. Dulles Vorschlag würde praktisch die Einverleibung der kanadischen Provinzen als Bundesstaaten von USA bedeuten.

Seit dem Besuch des britischen Königspaares in Kanada ist in der Presse der Vereinigten Staaten wiederholt die Befürchtung geäußert worden, daß dieser Besuch die „natürliche Entwicklung“ (nämlich den für eine nicht allzu ferne Zukunft vorausgesetzten Zusammenfluß beider Länder) aufgehalten und die Kanadier wieder enger an die Krone gebunden habe.

„Dhöniz“ in 105 Meter Tiefe aufgefunden?

Paris, 21. Juni.

Nach einer Meldung aus Saigon ist es gelungen, das gesunkene U-Boot „Dhöniz“ etwa 6 Meilen von der Cam-ranh-Bucht in etwa 105 Meter Tiefe aufzufinden. Die Schleppdampfer, die die Unglücksstelle mit Grundketten absuchten, glauben, das U-Boot aufgefunden zu haben, da eine der Ketten sich am Grunde festgehakt hat und gerissen ist.

Rabbiner und Kaufgiffthmuggler

PAT, Paris, 21. Juni.

Der jüdische Kaufgiffthmuggler und Oherabbinet von Brooklyn, Isaac Leifer, ist zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Leifer hatte in Talmuds-Kolben und andere Kaufgiffte nach Amerika geschmuggelt.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 22. Juni 1939

Das erste und wichtigste im Leben ist, daß man sich selbst zu beherrschen sucht.
B. v. Humboldt

Aus dem Buche der Erinnerungen

1767 * Der preussische Staatsmann und Gelehrte Wilhelm v. Humboldt in Potsdam († 1835).
1919 Gründung der Universität Bln.



Sonnig und warm, im Norden bewölkt

Amtl. Wettervorausage für heute:
Allgemein sonnig und warm, nur im Norden des Landes bewölkt und Regen- bzw. Gewitterneigung. Mäßige südöstliche Winde.

Sonnenaufgang 3 Uhr 18 Min. Untergang 10 Uhr 8 Min.
Längster Tag, kürzeste Nacht.
Mondaufgang 9 Uhr 43 Min. Untergang 22 Uhr 48 Min.

Heimweh

Herr, hilf meiner Sehnsucht Almacht zögeln!
Schier sprengt sie mein übervolles Herz,
Und mit ungestümen Flügeln
Trägt es mich im Sturme heimwärts,
Nach meines Verlangens ew'gen Hügel.

Fort aus diesem Steingeflecht von Mauern
In der Heimat heiligen Fluren hin!
Dort in selbigen Erbauern
An der Brust der großen Trösterin.
An der Erdenmutter Herz zu lauern.

Große Stadt, mit deinem hohlen Rörme
Deuchst du mir ein dumpfes Grabverließ.
Meiner Triebe brünstige Schwärme
Führt aus dir ins lichte Paradies,
Daß lebendiger Gottheit Hauch sie wärme.

Pothoe.

Die Aushebung

a. Heute werden auf ihre Diensttauglichkeit untersucht: von der Aushebungskommission Nr. 1, Ogrodowa-Straße 1, die Männer des Jahrgangs 1918 aus dem Bereiche des 9. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben L, U, W und Z beginnen, sowie aus dem Bereiche des 11. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben A bis J einschließlich; von der Aushebungskommission Nr. 2, Kosciuszko-Allee 19, die Männer des Jahrganges 1918 und älterer Jahrgänge, die früher außerhalb von Lodz, jetzt aber in Lodz wohnen.
Morgen haben sich zur Untersuchung ihrer Diensttauglichkeit einzufinden: vor der Kommission Nr. 1 die Männer des Jahrganges 1918 aus dem Bereiche des 11. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben K, L, M, N, O, P und R beginnen, vor der Aushebungskommission Nr. 2 die Freiwilligen der Jahrgänge 1919, 1920 und 1921, die auf dem Gebiete der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14 wohnen und eine namentliche Aufforderung erhalten haben.

Die Aushebungskommission des Lodzer Kreises tagt heute in Rzgów für den Jahrgang 1918 aus Chojny mit den Namensanfangsbuchstaben von A bis K einschließlich, morgen für denselben Jahrgang aus Chojny, Buchstaben von L bis S einschließlich.

Unsere Leser spenden

Frau Isler übermittelte uns 15 Pl. für das Evang. Waisenhaus, wofür wir namens der bedachten Institution herzlich danken.

TECHNISCHE PRESSE

Strom aus Sonnenlicht?

Kommt die Kraftgewinnung aus dem Tagesgestirn? — Die Frage der großtechnischen Anwendbarkeit — Betriebsstoff vom Firmament

Wir wissen, daß alle mechanische Kraft, über die wir auf der Erde verfügen, im Grunde der Sonne entstammt. Sie ließ die Vegetation verflorender Weltzeitalter entstehen, die wir heute als Steinkohle unter den Kesseln unserer Kraftwerke verbrennen, sie ist der Ursprung der Dellagerstätten, sie hebt das Wasser auf die Berge empor, das, als Regen und Schneeschmelze herniederrinnend, unsere Wasserkraftanlagen in Gang hält, sie läßt die Windströmungen entstehen, die unsere Windmotoren antreiben. Was liegt näher als die Frage, ob es denn nicht möglich ist, die ungeheure tagelange, tagaus auf den irdischen Planeten herniederstrahlende Sonnenenergie unmittelbar, ohne den Umweg des verdunstenden Wassers und der verflorenden Zeitvegetation, in mechanische Kraft zu verwandeln? Ohne Zahl die Menschen, die sich mit dieser Aufgabe in Gedanken beschäftigt haben und von denen einige wenige sogar Hohlspiegel und Brennpunkt-Systeme bauten, um ihre Ideen zu verwirklichen.

Wenn allen diesen Versuchen bisher der Erfolg verblieb, so scheint heute doch die Gelegenheit günstiger zu sein, zum Ziel zu gelangen. Denn die letzten Jahre haben uns in den sogenannten lichtelektrischen Zellen ein Gerät beschert, das insofern ist, das auf sie auftreffende Licht unmittelbar in elektrischen Strom zu verwandeln. Damit ist jeder Umweg über die Wärme, die erst über einen Dampfkessel, eine Dampfmaschine und einen Generator Elektrizität zu erzeugen vermag, überflüssig geworden. Die Sonne strahlt auf die Zelle, und der Strom ist gleich da und fertig zur Stelle! Einen solchen Sonnenmotor

Steuerkalender für Juli

a. Im Juli sind folgende Steuern zu zahlen:
Bis zum 5. Juli die Elektrizitätssteuer für die zweite Hälfte des Juni und bis zum 20. Juli dieselbe Steuer für die erste Julihälfte.
Bis zum 7. Juli die Einkommensteuer von Ruhegehältern und Arbeitslöhnen für Juni.
Bis zum 25. Juli die Monatsrate der Umsatzsteuer vom Umsatz im Juni der Handelsgeschäfte 1. und 2. Kategorie und der Industrieunternehmen 1. bis 5. Kategorie.
Bis zum 31. Juli die zweite Rate der Lokalsteuer 1939.
Dorüber hinaus sind Steuern fällig, deren Zahlungs-termin aus irgendwelchen Gründen auf Juli verschoben wurde, und Steuern, für die besondere Zahlungsaufforderungen vorliegen.

Luftschuldanleihe

Für Zeichner, die in 3 Raten zahlen

Angeichts zahlreicher Anfragen von verschiedener Seite teilt das Finanzministerium mit, daß alle Zeichner der Luftschuldanleihe, die die gezeichnete Summe in 3 Raten bezahlen, bis zum 5. Juni die 2. Rate jedoch nicht bezahlt haben, der bisher eingezahlten Summen nicht verlustig gehen, wenn sie die 2. und 3. Rate bis zum 5. Juli einzahlen.

Deutsche Schulbücher über Marschall Pilsudski

Das neue Verzeichnis der Schulbücher sowie der für den Schulgebrauch empfohlenen Bücher enthält auch zwei in deutscher Sprache erschienene Bücher über Marschall Pilsudski. Diese Bücher sind für die deutschen Schulen in Polen bestimmt.

Bei Stahlverarbeitung, Aufgeblähsheit, Zwerchfellhochstand und Herzbellemung schafft früh auf nüchternen Magen ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gründliche Darmreinigung, beschleunigten Stoffwechsel und gereinigten Blutkreislauf. Fragen Sie Ihren Arzt.

Immer noch der Sammelvertrag für die Saisonarbeiter

Uneinigkeit in den Arbeiterverbänden

a. Es fand eine Versammlung der Vertreter der 6 Verbände statt, in denen die Saisonarbeiter organisiert sind. Gesprächsgegenstand war der Sammelvertrag, der bekanntlich immer noch nicht geschlossen ist. Wie bekannt, liegt es nicht in der Macht der Stadtverwaltung, die geforderte Lohnerhöhung von 25 v. H. und Beschäftigung an 6 Tagen in der Woche zu garantieren. Der Klassenverband unterstützte die Stadtverwaltung unter dem Hinweis darauf, daß die Entlassungsschädigung auf 30 Flotn erhöht wurde. Der Klassenverband, der die Unterzeichnung des Abkommens unter den von der Stadt gestellten Bedingungen vorschlug, wurde von der Christlichen Berufsvereingung und zwei kleinen Verbänden unterstützt, während der Praca-Verband und die Vereinigung der Berufsverbände an den früheren Forderungen festhielten. Auf diese Weise ist es unter den Arbeitervertretern selbst zu einem Zwist gekommen, was den Abschluß des Vertrages bestimmt nicht beschleunigen dürfte.

Ferien bei Scheibler und Grohmann

In der Zeit vom 25. Juni bis zum 10. Juli werden die Werke von Scheibler und Grohmann des Verkaufs wegen völlig stillgelegt werden. Die Urlaubsgelder werden vor dem 25. Juni zur Auszahlung gelangen.

Schulabschlussfeier in der Volksschule K. Benndorf

Festlich geschmückte Säle und freudige Gesichter begrüßten die Gäste der Abschlussfeier, zu der die private Volksschule K. Benndorf eingeladen hatte. Und es war auch ein besonderes Ereignis, diese Schulabschlussfeier 1939. Es war die siebente Schulabschlussfeier und die erste Feier der Entlassung von Schülern und Schülerinnen. Es war deshalb nicht verwunderlich, daß die Eltern und Freunde der Benndorf-Schule sich besonders zahlreich eingefunden hatten, und daß die Lehrer und Lehrerinnen in der Auswahl der festlichen Darbietungen besonders große Vorarbeit geleistet hatten.

Senior Pastor Dietrich richtete eingangs herzliche Worte an die Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Erzieher und an die Eltern. Er sprach von der geleisteten Arbeit und von der nun winkenden Ruhepause, die Schüler und Erzieher in gleichem Maße verdienen. Den austretenden Schülern widmete Pastor Dietrich besonders herzliche Wünsche für ihre weitere Entwicklung.

Schüler und Schülerinnen brachten dann in deutscher und polnischer Sprache Gedichte zum Vortrag, die Schul- schluss, Ferien und Sommerfreuden zum Thema hatten.

Nach dieser Ueberleitung ergriff Fräulein Benndorf das Wort zu einer kurzen Ansprache. Sie umriß die Entwicklung der jungen Schule, die vor sieben Jahren klein und bescheiden begann und nun in diesem Jahr zum ersten Male Schüler und Schülerinnen entläßt. Sie richtete zu Herzen gehende Worte an die Scheidenden und sprach den Wunsch aus, das Erlebte nicht zu vergessen und der Schule niemals Schande zu bereiten.

Der Verlesung der Besetzungen, wobei gute Leistungen besonders gewürdigt wurden, folgte wieder eine kurze Pause, die vom Kinderchor, der unter der Leitung von Herrn Bellermann ein bereites Zeugnis für die gründliche und gute Arbeit an dieser Anstalt ablegte, ausgefüllt wurde.

Schüler und Schülerinnen der siebenten Abteilung brachten dann in schlichten Worten im Namen ihrer Kameraden den Dank an die Erzieher zum Ausdruck, die in aufopfernder Arbeit sieben lange Jahre hindurch für sie gesorgt hatten. Dankesworte wurden auch von den anwesenden Eltern ausgesprochen, an die sich dann die besonderen Dankesworte der Lehrerschaft an die Leiterin dieser Schule, Fr. Benndorf, anschlossen. Die Verdienste der Leiterin um ihre Schule, die vor sieben Jahren mit einigen wenigen Schülern anfang und durch unermüdete Arbeit und Fleiß der Schule einen klangvollen Namen verschaffte, erfuhren ihre Würdigung. Und dann klangen die letzten Abschiedsworte auf und die Räume leerten sich für zwei Monate. Fr.

Lodzer Bürgerschützengilde

Heute ab 18 Uhr

Vereinsabend im Schützenhaus

a. Siktstreik in der Widzemer Manufaktur. Gestern vormittag um 11 Uhr brach in der amerikanischen Spinerei der Widzemer Manufaktur ein Siktstreik der etwa 250 Mann umfassenden Belegschaft aus. Der Streik entstand wegen eines Zwistes um die Delegierten.

a. Geisteskranker vom Auto überfahren und getötet. In der Ecke Pabianicka und Wulczanskastraße kam gestern morgen der geisteskranke 35jährige Mendel Goldberg, Rzgomskastr. 9, ums Leben. Der Mann lief einem Autofahrer geradezu vor den Wagen und kam unter die Räder. Goldberg erlitt den Tod auf der Stelle.

Man muß sich diese Zusammenhänge immer vor Augen halten, wenn man in diesen sommerlichen Sonnentagen, in denen der Gedanke des Sonnenmotors so greifbar nahe liegt, die Aussichten für derartige Projekte richtig beurteilen will. Es fehlt in unserer Zeit voll technischer Fortschritte keineswegs an Männern und an Kräften, die solche Ideen der Wirklichkeit zuführen imstande wären. Aber die wirtschaftlichen Aussichten sind so ungünstig, daß es richtiger ist, die oft zitierte Kirche im Dorf zu lassen und sich an die Energiequellen zu halten, die uns in leicht auswertbarer Form zur Verfügung stehen. H. J.

Der Schraubenhandheber

Als interessante Neuerung sei ein Gerät erwähnt, mit dem man schwere Lasten, etwa Kraftfahrzeuge oder Flugzeuge, emporheben kann, etwa für Verladezwecke oder um sie von unten her besser zugänglich zu machen. Das Gerät sieht etwa aus wie ein großes Stahlbandmaß in seiner runden Hülle, und es enthält auch als Subelement eine Art großen und breiten Stahlbandes. Dieses Band ist normalerweise in der Hülle genau so spiralförmig aufgewickelt wie ein Bandmaß. Die Hülle wird wie ein Karren zum Aufstellungsort gefahren und dort flach auf den Boden gelegt. Nun kann das Stahlband aus der Hülle mit einer Winde herausgedreht werden. Es kommt aber nicht als gerader Stab heraus, sondern bleibt zu einem Hohlzylinder aufgewickelt. Dieser Zylinder ist, da er hoch ist, leicht, aber zugleich äußerst biegeunfähig. Er dreht sich allmählich aus der Hülle heraus und kann bis zum 20fachen seines Durchmesser hoch emporsteigen. Ein solcher Schraubenhandheber hat zum Beispiel eine Hubhöhe bis 3 1/2 Meter und eine Tragfähigkeit bis zu 6000 kg. Für das Heben von Flugzeugen wird er mit einer Tragkraft von 15 000 kg und für eine Hubhöhe von 5 1/2 Meter hergestellt. Das Gerät läßt sich leicht wieder zusammenlegen und von Ort zu Ort verfahren; wo einigermassen fester Boden vorhanden ist, kann es ohne besondere Fundamentierung aufgestellt werden.

Für die Landesverteidigung

Der Verband der Lohn-Textilindustrie der Lodzer Wojewodschaft hat durch Vermittlung der Landeswirtschaftsbank für den FDR 8975,86 Zl. von den angeschlossenen Firmen und 2239,18 Zl. von den Arbeitern eingezahlt.

Die dem Verband angeschlossenen Firmen haben außerdem weitere 4393,55 Zl. für den FDR eingezahlt sowie für 600 Zl. Luftschutzanleihe für den FDR gespendet.

Für den gleichen Zweck haben ferner die Arbeiter und Beamten der Firma Theodor Tietzen, Lodz, Andrzejka 78, 284,29 Zl. eingezahlt.

Die Krankenpflege-Prüfungen

Die Gesundheitsabteilung der Lodzer Wojewodschaft erklärt daran, daß am 30. Juni sowie am 1. und 2. Juli im Anna-Marien-Krankenhaus, Kokicinskastr. 15, um 16.30 Uhr die Prüfung für Pflegerinnen stattfindet. Es ist dies der letzte Termin und der letzte Kursus. Die Prüfungsgebühr im Betrage von 20 Zloty muß auf das Postcheckkonto des 1. Finanzamts in Lodz (Nr. 601001) auf die laufende Rechnung Nr. 38 des Wojewodschaftsamtes (Subkonto Pfleger-Examen) eingezahlt werden. Die Einzahlungsbestätigung muß spätestens 5 Tage vor dem Prüfungsbeginn der Gesundheitsabteilung des Wojewodschaftsamtes (Zimmer 2) eingesandt werden. Außerdem müssen ein Taufschein und 2 Lichtbilder mit Identitätsbestätigung beigelegt werden.

Prüfung der zum Verkauf gelangenden Feuerlöschgeräte

Die Stadtstaroste schreibt uns: Im Zusammenhang mit der Aktion der Versorgung aller Hausbesitzer und Besitzer von Industrieunternehmen mit Feuerbekämpfungsgerät, insbesondere mit Feuerlöschapparaten, ist in letzter Zeit festgestellt worden, daß neuerdings in Lodz zahlreiche Unternehmen entstanden sind, die Feuerlöschapparate herstellen.

Da die Feuerlöschapparate im Sinne der verpflichtenden gesetzlichen Bestimmungen gewissen Anforderungen bezüglich der Konstruktion und der Haltbarkeit entsprechen müssen, die von der Hauptverwaltung des Verbandes der Feuerwehren in Polen festgesetzt und vom Innenministerium bestätigt sind, werden die Besitzer von Unternehmen, die Feuerlöschgeräte herstellen, auf diesem Wege aufgefordert, bis zum 30. Juni in der Lodzer Stadtstarosteie ein Exemplar der Feuerlöschapparate eines jeden Typs und einer jeden Art einzureichen, damit diese bestimmten technischen Prüfungen unterzogen werden.

Chojny baut eine neue Schule

a. Die Gemeindeverwaltung von Chojny hat den Bau eines neuen Schulgebäudes in der Pryncypalna-Straße 9 in Angriff genommen. Das Gebäude wird 9 Klassenräume und einen Turnsaal haben.

Wegen Beleidigung des Staatsvolks

a. Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern gegen zwei Personen wegen Beleidigung des polnischen Volks.

Im ersten Fall wurde der 54jährige Wilhelm Arndt, der sich im April in der Brzezinskastraße 122 zu einem gewissen Jan Krakus beleidigend über das polnische Volk geäußert haben soll, zu 2 Monaten Haft verurteilt.

Im zweiten Fall hatte sich der 28jährige Rudolf Krause, Besitzer eines Bauernhofes von 62 Morgen und einer Mühle in Szyndkielom, Kreis Lask, zu verantworten. Krause war am 18. April 1939 in Gesellschaft des Adam Kaczorowski und Feliks Grabski in die Gaststätte von Schulz in Pabianice gegangen. Im Lokal sah Krause einen bekannten Deutschen, den er deutsch ansprach. Kaczorowski machte Krause darauf aufmerksam, daß er nicht deutsch sprechen solle. Krause soll mit das polnische Volk beleidigenden Äußerungen darauf reagiert haben. Krause wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Antrag auf Freilassung gegen Kaution wurde vom Gericht abgelehnt.

Oberpolizist zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt wegen Mißhandlung eines Festgenommenen

a. Am 12. März wurde Josef Sobanski, Pabianice, in eine Schlägerei verwickelt. Sobanski blieb auf der Straße liegen, während zwei weitere Teilnehmer der Schlägerei die Flucht ergriffen. Auf den Liegenden trat der Oberpolizist Stanislaw Wize zu und „half“ dem Liegenden durch einige Schläge ins Gesicht auf die Beine. Dann ließ er den Mann durch einen Polizisten auf die Wache führen. Dort schlug er Sobanski wieder. Der diensttuende Polizist, der feststellte, daß Sobanski ohne Grund festgenommen und geschlagen wurde, verfaßte ein Protokoll über den Zwischenfall. Wize erhielt 8 Monate Gefängnis. Darüber hinaus muß er dem Staatsdienst 4 Jahre fernbleiben.

Skandal um Rattengift

a. Während der Zeit der Rattenvertilgung betraute man in Chojny die Vereinigung der Immobilienbesitzer mit dem Vertrieb des Giftes. Diese wiederum vergab den Auftrag an zwei ihrer „tätigsten“ Mitglieder, gegen die jetzt verschiedene Vorwürfe erhoben werden. Und zwar sollen die Leute bis heute den Rechenschaftsbericht nicht erstattet und gewisse Summen nicht eingezahlt haben. Außerdem wird ihnen vorgeworfen, ein zu teures und wenig wirksames Gift verwendet zu haben. Es wurde Anzeige beim Staatsanwalt erstattet.

In einer Sandgrube ums Leben gekommen

a. In einer Sandgrube in Rekinia bei Lodz wurde der 29jährige Fuhrmann Wojciech Orzelak, 11-go Listopada 176, von einer einstürzenden Wand verschüttet. Orzelak, der die Gebühr für eine Fuhrre Sand in der Höhe von 1 Zloty sparen wollte, war abends in die Grube gekommen. Da um diese Zeit niemand in der Nähe war, wurde der Unfall erst nach längerer Zeit bemerkt.

Menschenopfer und großer Schaden

durch die Gewitter der letzten Tage

Die Gewitter, die in den letzten Tagen allenthalben niedergingen, haben zahlreiche Menschenopfer gefordert und großen Schaden angerichtet.

In Lodz schlug vorgestern der Blitz in einen Transformator ein und verursachte Kurzschluß, so daß einige Straßen an der Peripherie in Dunkel gehüllt waren.

Das heftige Gewitter, das am Dienstag abend über Alexandrow tobte, hat auch ein Todesopfer gefordert. Gegen 8 Uhr schlug der Blitz in die Wohnung des 40 Jahre alten Otto Winstler in der Petrikauer Str. 46 ein, in welcher sich die ganze aus 8 Personen bestehende Familie versammelt hatte. Otto Winstler wurde vom Blitz auf der Stelle getötet, während die übrigen Personen bedeußt wurden. Die Beerdigung des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen findet heute, Donnerstag, statt.

K. Am Montag richtete der strömende Regen in Alexandrow im Hause eines Kaczmarzki beträchtlichen Schaden an. Das Wasser, das sich auf der Straße angesammelt hatte, erzeugte einen solchen Druck auf das Haus, daß die Wände barsten und Einsturzgefahr besteht. Im Dorf Karolew bei Alexandrow wurden Hagelschäden festgestellt. Das Getreide ist ferner auf dem Gut Naglo bei Alexandrow vernichtet worden.

Die Gewitterschäden in Oberschlesien

Am Montag ging, wie bereits berichtet, über Katowik und der nächsten Umgebung ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag nieder.

In Domb wurde eine Person vom Blitz erschlagen und eine zweite schwer verletzt.

In Rattowik schlug der Blitz neben der Kirche von St. Maria in der Marienstraße in einen Baum und in eine Gaslampe. Die Regenfluten ergossen sich an dieser Straße in die Kellerräume, wobei nicht nur Vorratskeller, sondern auch Wohnungen und drei Tapezierwerkstätten überflutet wurden. Auch in anderen Stadtteilen drang das Wasser in Kellerräume.

In den jüdischen Stadtteilen und Vororten von Rattowik haben Blitzschläge die elektrischen Leitungen teilweise zerstört, so daß verschiedentlich die Stromzufuhr für einige Zeit unterbrochen war.

In Jasenja und an anderen Stellen trat die Rana über die Ufer und überschwemmte auf weite Strecken die anliegenden Wiesen und Felder.

In Schoppinik haben die Regenfluten viele Kellerräumen und Vorratskeller unter Wasser gesetzt.

Das schwere Gewitter am Sonnabend hat im Kreise Pleß große Schäden angerichtet. Zahlreiche Bäume sind mit der Wurzel aus der Erde gerissen und umgelegt worden. Auch in den Gärten ist der Schaden sehr groß. In Gostyn schlug ein Blitz in die Scheune des Landwirts

Die gestrige Stadtratssitzung

Die Sitzung wurde vom Stadtpräsidenten in Anwesenheit von 66 Stadtverordneten eröffnet (abwesend 31). Nach Bekanntgabe der Tagesordnung und Bekanntmachungen wurde zu Punkt 1 der Tagesordnung, und zwar Wahl eines Mitgliedes für den Rat der Allg. Versicherungsanstalt, geschritten. Gewählt wurde Sidw. Pawel Andrzejak.

In zweiter Lesung wurde sodann die bereits in der letzten Sitzung gebilligte Ausstellung von Wecheln durch den Magistrat in Höhe von 1.500.000 Zl. an Unternehmer und Lieferanten behandelt; die Vorlage ging mit Stimmenmehrheit der P. R. S. durch. Ueber Aufnahme einer Anleihe von 2.000.000 Zl. in der Landeswirtschaftsbank referierte Sidw. A. Hartmann. Nach längerer Aussprache wurde dem Entwurf ohne Gegenstimmen in 1. und 2. Lesung zugestimmt. Ebenso wurde eine Anleihe in Höhe von 150.000 Zl. zwecks Ankaufs von 5 Krankenautos für die Feuerwehr beschlossen.

Nach Annahme einer Subvention der Staats-Ver sicherungsanstalt zugunsten der Feuerwehr in Höhe von 35.000 Zl. wurde der Bitte der Einwohner der Nowastr. zwecks Verlängerung dieser Saalstraße bis zur Kocicinska (d. h. dem dadurch nötigen Austausch des Grundstückes von Rowalewki) entsprochen.

Nachdem noch weitere Grundstückkäufe zu Straßenregulierungszwecken beschlossen worden waren, nahm der Stadtrat die Schenkung von zwei Grundstücken des Lodzer Kreditvereins an die Stadtgemeinde (an der Towarowa und Kopernikusstraße) zur Kenntnis. Im Laufe der Aussprache über Tilgung der Feiertagsanleihe an die städtischen Angestellten (im Dezember 1938) sprach sich Sidw. Dembinski (Nationales Lager) scharf gegen die Gewährung irgendwelcher Unterfützungen an jüdische Institutionen aus. Während der Debatte über Errichtung weiterer 60 Arbeiterwohnungen in Neurokicie verwies Sidw. Belka (Nat. Lager) auf den Bau der sog. Arbeiterhäuser auf dem Waldland, wo Arbeiter nicht die Möglichkeit hätten, zu wohnen. Wenn man derartige Bauten aufführe, dann müßten diese tatsächlich der Arbeiterschaft zugutekommen. Redner hob sodann die schlechte Lage der Saisonarbeiter hervor und machte dem Vizepräsidenten Burtal den Vorwurf, kein Verständnis für Arbeiterfragen aufzubringen, die von Seiten des Nationalen Lagers aufgeworfen würden.

Die Behandlung der weiteren Punkte der umfangreichen Tagesordnung wurde sodann vertagt.

Straßenbahnarbeiter tödlich verunglückt

a. Gestern morgen ereignete sich an der Ecke Petrikauer und Poludniowastraße ein tödlicher Unglücksfall, dem der bei der Straßenbahn angestellte Arbeiter Leon Szczepaniak, 30 Jahre alt, zum Opfer fiel. An jener Stelle werden die Gleise ausgebessert. Arbeiter haben mit Stangen die Schienen hoch. Als eine Straßenbahn herankam, gingen die Arbeiter vom Gleis, ließen aber eine Stange unter den Schienen. Der Anhängewagen der Bahn streifte die Stange, die mit großer Wucht

Emanuel Koj und zündete. Die Scheune brannte vollständig nieder. Am selben Tage ist in Wnrow ein Schuppen infolge Blitzschlags eingestürzt worden.

In Jaroslawitz schlug der Blitz in eine Hochspannungsleitung. Die Leitung zerbrach. Das Pferd eines vorüberfahrenden Fuhrwerks kam mit dem Leitungsdraht in Berührung und wurde augenblicklich getötet.

In Bierun Nowy riß der Sturm verschiedentlich Dächer von den Häusern ab. In einer Stelle wurde ein 9 Jahre altes Mädchen von einer herabfallenden Leiter am Kopf getroffen, so daß es einen Schädelbruch erlitt.

Blitz schlägt in Kirche — 37 Verletzte

In Grauzynski im Gebiet von Wilna schlug der Blitz in eine Kirche ein, in der sich gerade zahlreiche Personen zur Andacht versammelt hatten. 37 Personen wurden vom Blitz verletzt, 2 von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

In Wolhynien 10 000 Landwirtschaften geschädigt

In verschiedenen Gegenden Wolhyniens ist es in den letzten Tagen zu Gewittern mit Hagelschlag gekommen, wobei auch an zahlreichen Stellen schwere Ernteschäden durch Hagelschlag verursacht wurden. Die Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft (P.Z.M.) führt augenblicklich in 6000 Landwirtschaften Schätzungen des Schadens durch, da in Wolhynien Versicherungszwang besteht.

In den letzten 3 Tagen ist es zu erneuten Hagelschlägen gekommen, wobei weitere 4000 Landwirtschaften in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Schwere Unwetter über Jugoslawien und Ungarn

DNB, Budapest, 21. Juni.

Dem seit Tagen über Ungarn und Jugoslawien niedergehenden schweren Unwetter sind bisher 6 Menschenleben zum Opfer gefallen. Zahlreiche Landarbeiter wurden durch Blitzschläge schwer verletzt. Im Komitat Szabolcs vernichteten Hagelschläge 90 v. H. der Traubenernte. Die starken Wolkenbrüche unterpflügelten in vielen Gegenden des Landes die Bahngleise. In der Karpato-Ukraine entgleiste dadurch eine Kleinbahn, wobei der Lokomotivführer und der Maschinist, beides Familienväter von 9 und 10 Kindern, den Tod fanden.

DNB, Belgrad, 21. Juni.

Zum dritten Male in einer Woche wurde das Gebiet um Koprivnica (Kroatien) von schweren Unwettern heimgesucht. Auch aus anderen Teilen Jugoslawiens kommen ständig neue Unwettermeldungen.

fortgeworfen wurde und Szczepaniak niederschlug. Der Arbeiter erlitt einen Schädelbruch und verstarb auf dem Wege ins Krankenhaus. Die Polizei und die Verwaltung der Straßenbahn haben eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer die Schuld an dem Unglücksfall trägt.

a. Betrüger in Nachtwächteruniform. Der Inkassent der Nachtwächtergesellschaft „Arbeitsvereinigung“, Franciszek Kaminski, mohnte auf Limanowskistraße 200, hatte angeblich Veruntreuungen begangen. Das behaupteten wenigstens zwei von einem Mann in Nachtwächteruniform geschädigte Personen. Der angebliche Inkassent hatte einem Wawrzyniec Gabrysiak und einem Antoni Szczepaniak Arbeit als Nachtwächter versprochen und ihnen 200 Zloty abgenommen. Eine Gegenüberstellung ergab, daß der Inkassent des Nachtwächterdienstes Franciszek Kaminski nichts mit dem Betrüger gemein hat. Der Betrüger, der sich für Kaminski ausgegeben hatte, wurde in der Person des Czeslaw Kaminski, Barnenczyczna 16, ermittelt. Er wird stechbrieflich verfolgt.

a. Gegen die Entlassung alter Arbeiter. Gestern wurde im Arbeitsinspektorat in Angelegenheit der von der Firma Krusche und Ender angemandeten Lohnsätze verhandelt. Es wurde eine Einigung erzielt, den Tarif für Kotonerzeugnisse ausgenommen. Gleichzeitig wurde die Frage der Entlassungen alter Arbeiter besprochen, denen oft nur 1 bis 2 Jahre zur Altersgrenze fehlen, die zum Empfang des Ruhegehalts berechtigt. Die Firma erklärte sich bereit, solche Arbeiter nicht vor der Frist zu entlassen.

a. Brand in einem Fabriklager. Gestern brach in dem Fabriklager von Wolsow Frenkel, dessen Unternehmen bei Richter, Storkowstr. 19, eingemietet ist, Feuer aus. Der Brand entstand um 6 Uhr morgens und konnte nach einstündiger Arbeit der Wehr gelöscht werden. Der Schaden ist unbedeutend.

a. In der Gdaniskastr. 11 entstand in der Wohnung des Chaim Reichkind ein Brand. Und zwar hat der Fußboden am Ofen Feuer gefangen. Die Wehr löschte den Brand in kurzer Zeit. In der Fabrik von Vintus Rosenblatt, Zwitkistr. 17, geriet infolge unvorsichtigen Umganges mit Feuer Watte in Brand. Größerer Schaden wurde nicht angerichtet, da die Feuerwehr sofort zur Stelle war.

a. Schülertragödie. In der Wohnung seiner Eltern, Du-lajstr. 4, schoß sich der 17jährige Schüler Jan Jeste in den gestrigen Nachmittagsstunden eine Kugel in die rechte Schläfe. Er wurde in erstem Zustande einem Krankenhaus zugeführt.

a. Unfälle bei der Arbeit. Im Kesselhaus der Firma Lemin, Poludniowastr. 68, erlitt der Heizer Kazimierz Gabrysiak bei einer Explosion arge Verwundungen. Er wurde einem Krankenhaus zugeführt. — In den Werken von S. A. Doznancki, Dardobowastr. 17, verunglückten zwei Arbeiterinnen; die 27jährige Janobia Gajal und die 57jährige Konstanca Kosińska, die beide Schnittwunden an den Armen und am Kopf davontrugen. Die Rettungsbereitschaft erzielte ihnen Hilfe.

Heute werden bestattet

Auf dem evangelischen Friedhof in Doly: Jda Martie Krüger geb. Mildner, 62 Jahre alt, um 17 Uhr, und Karl Luczak, 70 Jahre alt, um 16.30 Uhr.

SPORT PRESSE

Eine offizielle Stellungnahme des Reichsportführers

Warum Abbruch der deutsch-polnischen Sportbeziehungen?

Reichsportführer von Tschammer und Osten ergreift in der neuen Sportzeitung „N.S.-Sport“ das Wort zu den internationalen Sportbeziehungen.

Er weist in der Einleitung auf den Unterschied hin, der zwischen den demokratischen und autoritären Staaten in Bezug auf ihre Einstellung zum Sport besteht. Während sich die Demokratien im Sport von der Politik beeinflussen lassen, geschieht das in den autoritären Staaten nicht. Der Reichsportführer schreibt dann wörtlich:

„Wir leben in spannungsreichen Zeiten. Wir haben nicht einmal Zeit, uns zu sammeln, der Entwicklung zu folgen. Im Verlauf von wenigen Stunden ändern sich die Landkarten der Welt. Die Menschheit steht vor großen Ummwälzungen wirtschaftlicher und politischer Natur, was nieherum nicht ohne Einfluß auf die Kultur und damit auf den Sport bleibt, der ja ein entscheidender Faktor der Zusammenarbeit zwischen den Völkern ist.“

Die gegenwärtige politische Lage kann auf unsere Grundsätze im Sport nicht einfließen, nach denen wir immer handeln. Dies Moment betone ich besonders, denn ich will einige

offene Worte an die Adresse Polens richten.

Unsere politische Einstellung zu Polen ändert unseren allgemeinen Grundsatz der sportlichen Zusammenarbeit keineswegs. Ich bin nicht kleinlich. Aber bei jeder Auslandsreise meiner Sportkameraden, bitte ich sie, sich nicht von Ausschreitungen beeindrucken zu lassen, wie mit Sport nichts gemein haben. Ich betone das mit Nachdruck, denn ich bin mir dessen bewußt, daß man in manchen Ländern unsere Sportler nicht enthusiastisch empfangen wird. Ich habe meinen Sportkameraden empfohlen, sich referenziert zu verhalten, denn ich glaube, daß nicht die Sportler Schuld tragen an den deutsch-

feindlichen Stimmungen, sondern politische Faktoren, die schon von je her unsere Feinde waren. Unsere Zurückhaltung und unser Verständnis hat aber Grenzen.

Diese Grenzen sind übertreten worden, meine Kameraden sind unter dem Einfluß politischer Momente Schmähungen ausgesetzt worden. Das geschah in Warschau zum Daviscupkampf Deutschland — Polen.“

Der Reichsportführer gibt dann seinem Bedauern Ausdruck, daß das „chauvinistische Warschauer Publikum“ — wie er erklärt — sich zu Demonstrationen hat hinreißen lassen, und betont, daß sich kein ausländischer Sportler über derartige Ausschreitungen in Deutschland beklagen könne. Trotz der ideologischen Unterschiede würden ausländische Sportler in Deutschland stets gern gesehen, und das Publikum erweise ihnen würdigen Empfang.

Der Reichsportführer betont, daß dies selbstverständlich auch polnische Sportler beträfe, die in Deutschland starteten, und erklärt abschließend:

„Wir sind zu stolz, die Gäste eines Staates zu sein, in dem wir nicht gern gesehen werden. Es stünde unter der Würde der deutschen Nation, wenn wir nach dem skandalösen Empfang der deutschen Tennisspieler in Warschau die Sportreisen nach Polen fortsetzen würden.“

Aus diesem Grunde mußte ich die sportlichen Beziehungen zu Polen abbrechen.

Ich tat das nicht, ohne mich vorher mit den einzelnen Verbandsleitungen und Sportlern in Verbindung zu setzen, die mich auch von sich aus haben, diesen Schritt zu unternehmen.“

Ab Freitag in Lodz:

Endspiele um Polens Handballmeisterschaft

Pn. Am Freitag nehmen die vom Lodzer Bezirks-Handballverband veranstalteten Endspiele um die Polenmeisterschaft im Handball unter der Schirmherrschaft des Stadtpräsidenten ihren Anfang. Das Programm, das sich über drei Tage erstrecken wird, sieht für die ersten Begegnungen folgende Spiele vor: Freitag 17 Uhr LKS-Stadion UZS (Warschau) — UZS (Lemberg), anschließend Pogon (Kattowitz) — LKS. Die feierliche Eröffnung der Spiele ist erst für Sonnabend vorgesehen.

Im Hinblick auf die augenfällige Ausgeglichenheit aller beteiligten Mannschaften ist mit einem überaus spannenden Verlauf des Meisterschaftswettbewerbes zu rechnen. Die größten Siegesaussichten hat die Kattowitzer Pogon, obwohl LKS zweifelsohne den Oberchlesiern den Endsieg nicht leicht machen wird. Im Falle eines Erfolges erringt Pogon den Pokal der Stadt Lodz, den der Kattowitzer Verein bereits zweimal erobert konnte.

An der feierlichen Eröffnung werden am Sonnabend alle Lodzer Vereine teilnehmen, die den Handballsport

betreiben. Anschließend steigen ab 17 Uhr die Spiele UZS (Lemberg) — Pogon (Kattowitz) und UZS (Warschau) — LKS. Am Sonntag schließlich folgen ab 9,30 Uhr die letzten Treffen: UZS (Lemberg) — LKS und UZS (Warschau) — Pogon (Kattowitz).

Die an den Meisterschaftsspielen teilnehmenden Mannschaften treten in folgender Aufstellung an:

Pogon (Kattowitz): Zioba, Grolik, Pabiec, Baroncka, Piechula II, Lekki, Kozek, Szulik, Dyrna, Piechula I und Klukowski.

UZS (Warschau): Raper, Slnk, Blucinski, Szarypkowski, Kurowski, Czarnik, Widz, Gotowski, Komalki, Troszczynski, Kulesza, Drzemowski, Jendzejewski, Wojteczak, Szeremota und Iwarba. UZS hat somit nicht weniger als 16 Mann gemeldet.

LKS: Stojzynski, Kowalczyk, Zielinski, Raczynski, Koch, Graczyk, Zajanczkowski, Miller, Bitek, Bujnowicz, Grubert, Rej und Amanowicz.

Die Mannschaft des Lemberger UZS steht bisher noch aus und wird erst in Lodz genannt.

Spannende Kämpfe im Helenenhof

Die letzten 4 im Herreneinzel bereits ermittelt

Gestern konnten die Halbfinalisten der Lodzer Tennismeisterschaft im Einzel ermittelt werden. Es sind dies: Grohmann (LKA), Scheunert (LKA), Simonsen (LKA) und Cerbel (LKS). Hierbei sei aber bemerkt, daß Wima beim Turnier (außer Koppel) nicht vertreten war. Sie hätten sonst ein Wort mitzureden gehabt.

Besonders schwer fiel es in diesem Jahre Scheunert, sich bis in das Halbfinale durchzusetzen. Den abgebrochenen Kampf gegen Czekancki vom Vortage konnte Scheunert gestern endlich siegreich beenden. In der nächsten Runde traf er dann auf Szenwic, der ihm „das Leben“ nicht nur schwer machte, sondern sogar den ersten Satz an sich riß, den zweiten knapp abgab, nachdem er lange Zeit klar in Führung lag. Scheunert war nicht gut in Form. Szenwic Routine machte ihm viel zu schaffen. Der LKS'er war dem Tempo des 3. Satzes jedoch nicht gewachsen und verlor Satz und Kampf.

Unerwartet wurde das LKA-Doppel Scheibler, Pfeiffer aus dem Rennen geworfen. Bekanntlich lagen sie im ersten Satz mit 6:1 in Front. Der zweite wurde beim Stande 4:1 für Kantor, Wajnberg abgebrochen und gestern zu Ende geführt. Das jüdische Paar siegte mit 1:6, 9:7, 6:4. Diesmal war Scheibler der Verfolger, während sich Pfeiffer gut hielt. Grohmann (LKA) konnte den Besteger Kopsel Cwiklinski ohne Schwierigkeit, je mit nur 3 abgegebenen Spielen ausschalten. Dieses Treffen war nicht das spannungsreichste, denn beide versuchten, einander aus dem Schlag zu bringen.

Erwähnenswert wäre auch der Kampf im Doppel zwischen A. Stenzel, Simonsen und Schäfer, Reidner (Pabjanice). Das Pabjanicer Meisterpaar

zeigte sich als gut eingepießt und letzte den Lodzern harten Widerstand entgegen. Nur mit Mühe konnten Stenzel, Simonsen siegen.

Die Ergebnisse:

Herreneinzel: Scheunert — Czekancki 6:2, 4:6, 6:4 (3. Satz zu Ende geführt); Szenwic — Reidner 7:5, 7:5 (2. Satz zu Ende geführt);

Grohmann — Cwiklinski 6:2, 6:1; Szenwic — Scheunert 6:4, 6:8, 2:6.

Junioreinzel: Cerbel — Binkowski 6:0, 6:3.

Herrendoppel:

Kantor, Wajnberg — Scheibler, Pfeiffer 1:6, 9:7, 6:4 (2. und 3. Satz zu Ende geführt); Cerbel, Cwiklinski — Kantor, Wajnberg 7:5, 6:4; Benisch, Berner — Schäfer, Reidner 0:6, 8:10; Simonsen, A. Stenzel — Schäfer, Reidner 6:4, 7:5.

B-1.

Heute Bahnrennen im Helenenhof

Pn. Um die Lodzer Radsfahrer für die bevorstehenden polnischen Fliegermeisterschaften entsprechend vorzubereiten, werden vom Lodzer Bezirks-Radsportverband insbesondere im Hinblick auf das am 9. Juli in Lodz steigende erste Ausscheidungstreffen um die Polenmeisterschaft an jedem Donnerstag auf der Helenenhofener Rennbahn Übungsfahrten veranstaltet. Heute steigt um 17 Uhr das erste Training mit einigen Wettbewerben. Eintritt 20 Gr.

Unpolitisches aus Polen

In Kattowitz kein deutscher katholischer Gottesdienst

Der Pfarrer von St. Maria in Kattowitz Dr. Emil Szamek, hat in den Pfarramtlichen Nachrichten eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der es heißt:

„Um in der Zeit hochgradiger nationaler Erregung Schlimmeres zu verhindern, fühle ich mich verpflichtet, bis zur Neuregelung unserer Gottesdienstordnung durch die Bischofskonferenz von Warszawa die sonntäglichen hl. Messen für die Parochianen deutscher Zunge um 7,15 und 8,15 Uhr ohne Gesang und ohne Predigt halten zu lassen und die deutsche Vesperandacht vorläufig ganz einzustellen“. Weiter heißt es in der Bekanntmachung wörtlich: „Für wen Polnisch Muttersprache ist oder wenigstens Großmutter sprache war, der wird mit seelichem Nutzen den polnischen Predigten folgen können. Wer dazu nicht imstande ist, mag die geistliche Lesung in der Familie pflegen und sich treu an den „Sonntagsboten“ halten. Alle meine Parochianen empfehle ich dem Heiligen Herzen Jesu durch die Hl. He der allerbarmigen Jungfrau Maria und des Hl. Blutzg. Andreas Bobola, dessen Reliquien vor einem Jahr in Triumphezuge unsere Kirche berührt haben.“

Nach einer Mitteilung des katholischen Pfarramtes in Lipine finden fortan deutsche Vesperandachten nur einmal im Monat, und zwar am ersten Sonntag, statt.

„Vor der Liquidierung des deutschen Gymnasiums in Oberberg“

In der „Gazeta Polska“ lesen wir unter diesem Titel: „Aus Mangel an Schülern soll das staatliche Gymnasium in Oberberg mit deutscher Unterrichtssprache in nächster Zeit aufgelöst werden. Da das Gymnasium sich in einem städtischen Gebäude befindet, verlangt die gesamte Bevölkerung die Umschulung der einzigen zehn deutschen Schüler bis zur Beendigung des Unterrichts in das polnische Gymnasium, damit im freigewordenen Gebäude ein polnisches Mädchen-Gymnasium eröffnet werden kann.“

Der Polnische Westverband, die Mazierz Szolna sowie Elternkomitees der Schulen in Oberberg haben entsprechende Entschuldigungen dem Wojewoden Gzazynski zu gehen lassen.“

Eine christliche Innung...

Eine schier unglaubliche Meldung bringt der „Dziennik Poznancki“. Danach wurde die Kattowitzer „Christliche Freilehrinnung“ dieser Tage vom Tode ihres Mitgliedes Josef Kocurek aus Sohrau benachrichtigt. Weil diese Nachricht jedoch in deutscher Sprache abgefaßt wurde, hat der Vorstand der „Christlichen Freilehrinnung“ sich beleidigt und provoziert gefühlt und beschlossen, keinen Vertreter zum Begräbnis Kocureks zu entsenden. Gleichzeitig habe der Vorstand 30 Zloty für den Verteidigungsfonds überwiesen. Der „Christliche „Dziennik Poznancki“ meint dazu, daß dieses Beispiel der „Christlichen Kattowitzer Freilehrinnung“ viele Nachahmer finden werde...“

Die Angehörigen der eingezogenen Reservisten

Die Warschauer Handwerkskammer hat alle ihr angeschlossenen Innungen und Handwerksorganisationen in einem Rundschreiben aufgefordert, sich in vollem Umfange der Angehörigen der zum Heeresdienst eingezogenen Reservisten anzunehmen. Es sei dies eine selbstverständliche Pflicht aller Handwerker. Namentlich diejenigen Meister, die an Stelle der eingezogenen Reservisten neue Hilfskräfte einstellen, sollten in ihren Werkstätten in erster Linie Angehörige der in den Heeresdienst „eingesetzten“ Handwerker einstellen.

Falschmünzerwerkstatt ausgehoben

a. In Warta kam die Polizei einer Falschmünzerwerkstatt auf die Spur, die von einem Antoni Magrowski aus Lodz eingerichtet worden war. Magrowski stellte falsche 20- und 50-Groschenmünzen her. Magrowski wurde ins Gefängnis gesteckt, die Einrichtung der Werkstatt mit Beschlag belegt.

Bei der Rettung Ertrinkender selbst ertrunken

In der Wilnaer Wojewodschaft kamen in den letzten Tagen im Nemen, auf dem See Jodynka, in der Wilja sowie in einem Teich auf dem Dorfwerk Nowe Szarabaje 5 Kinder im Alter von 9—17 Jahren ums Leben. In zwei Fällen handelte es sich um Schulausflüge.

Aus Zabudow bei Bialystok hatte sich eine größere Gesellschaft zum 12. Am. entferntem Karow begeben, um dort zu baden. Eine Teilnehmerin des Ausfluges begann plötzlich zu sinken. Ihr eilte der Gemeindefreistatler Golecki zu Hilfe, der die Ertrinkende auch rettete, selbst aber im Wasser einen Herzschlag erlitt und ertrank. Darauf sprang der 28 Jahre alte Jz. Rogucki ins Wasser. Es gelang ihm, den Körper des toten Golecki aus dem Wasser zu holen und an Land zu bringen, er ertrank aber selbst gleichfalls.

107 Gebäude verbrannt — 50 Verletzte

Im Dorf Ciernale in der Gemeinde Lubczyn bei Nowogrodek verbrannten 41 Wohnhäuser, 41 Wirtschaftsgebäude, 25 Scheunen und 19 Stück Vieh während eines Großbrandes. Ein Bauer verlor durch den Brand auch seine Erparnisse in Höhe von 7000 Zloty, Gegen 50 Personen erlitten bei den Löscharbeiten Brandverletzungen.

Kraubmörder zum Tode verurteilt

Am Juli 1937 wurde im Bug in der Nähe des Dorfes Krzyzew (Kreis Biala Podlaska) die Leiche des Akquisiteurs der Firma Trzaska, Coert und Michalski, Stanislaw Maczka gefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Mord von dem vielfach vorbestraften Wyszynski verübt worden war. Wyszynski wurde jetzt vom Bezirksgericht in Biala Podlaska zum Tode verurteilt.

In freier Stunde

Roswitha und die Gernot-Buben

Roman von Elise Jung-Bindemann

(23. Fortsetzung)

Urheber-Rechtsschutz Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Sachsa)

Er lachte glücklich, wenn Roswitha ihm die durchwärmten Kleider reichte, ihn mahnte, sich umanziehen. Das Leben mit ihr, das Schaffen für sie machten ihn froh, und schon war es, wenn sie am Abend im Wohnzimmer befeuert waren, miteinander musizierten, lachten oder sich unterhielten, während draußen der Regen seine wilde Musik auf Dach und Bäume trommelte.

Sie sprachen nur auch oft von Deutschland, der jungen Mensch wollte so viel von diesem neuen Deutschland hören. Es erregte und bedrückte ihn, daß er so wenig Teil daran hatte, daß er nicht mitmachen konnte am großen Wert der Heimat.

Dann sagte Roswitha wohl, daß ja auch sie hier im fernem Land mitteilungslos wären in die große Gemeinlichkeit ihres Volkes, daß sie gleichsam auf Vorposten stünden und unter keltischen, nicht immer wohlmeinenden Augen ein Beispiel geben müßten für Weisen und Art, für Milde und Tatkraft des eigenen Stammes.

Harry hörte ihr gern zu. Er bewunderte Roswithas Klugheit, die Klarheit und Einfachheit ihres Denkens, und aufsehens vor er unter dem Einfluß ihrer warmen, fruchtigen Güte manche Härte und manche Härte seines Wesens und wurde freier und selbstbewußter.

Daß Harry Gernot bei ihr war, empfand Roswitha fast wie ein unverdientes Geschenk des Schicksals. Ihre Innigkeit zu ihm wuchs, je länger sie mit ihm zusammen lebte, je enger sie der Lageslauf der veränderten Verhältnisse aneinander band. Oft übermannte sie seinem Gefühl die Besorgnis, daß sie an Friedrich Gernot erinnernde, und sie konnte dann plötzlich mitten im Gespräch innehalten, wie erschreckt von einem Gefühl, das sich hart und übermächtig in ihr regte.

Der Tag, an dem sie die Nachricht von Agnes Gernots Tod erhielt, hatte sie aus dem Gleichmaß geworfen, das sie sich mühsam eronnen hatte. Das wie aus unterbewußten Gründen aufrichtende Gefühl: nun ist Friedrich frei, hatte sie so empfunden, daß sie lange lang wie verortet herumlag.

Harry konnte sich diese Verwandlung nicht erklären, zu fragen wagte er nicht. Hatte Agnes ihr so nahe gestanden, daß ihr Tod sie fast mehr erschütterte als der Verlust des eigenen Gatten? Der junge Mensch konnte sich hier nicht mehr aus. Er spürte Unbegreifliches, Unergründliches.

Frauen sind anders, ganz anders, dachte er, und dunkt ihn es ihn zu diesem anderen, das die Frau in

ihren Wesen, so unbegreiflichen Wesen verkörperte. Roswitha fügte das, fügte es mit einem feinen und sicheren Instinkt. Lese wehrte sie ab, behutsam, ohne zu verletzen.

Aber die Gewalt, die Harry Gernot zu Roswitha trieb, war stärker. Ehe jedoch ein Wort, ein Blick, ein die Harmonie ihres Zusammenlebens stören konnte, tat die junge Frau das Einzige, was sie in dieser Lage tun konnte: sie sprach mit Harry über seinen Bruder und über seine Ehe mit Agnes. Sie erzählte ihm, wie Friedrich und sie sich kennen gelernt hatten und wie sie sich immer näher gekommen waren. Sie sagte ihm nicht mit lauten Worten, wie sehr sie sich liebten, wie sie verachtet hatten, wie sehr sie sich liebten, wie sie diesem Bezirk zugehörten, aber sie ließ ihn fühlen, gleichsam zwischen den Worten, daß diese Liebe noch nicht bezwungen war.

Harry Gernot verstand sie. Er brauchte Zeit, um mit sich fertig zu werden, dann aber fragte er: „Mein Bruder schrieb Ihnen, haben Sie ihm schon geantwortet?“

„Nein... ich konnte es nicht, wie oft ich es auch versuchte. Es stehen Schatten zwischen ihm und mir, Harry, ich kann sie nicht überwinden. Sie haben von ihm genommen und von mir... wir gehören ihnen an, auch wenn sie nicht mehr sind.“

Harry Gernot sah die Stirn zusammen, und wieder sprach Roswitha. So tat es Friedrich, wenn er nachdachte.

„Leben darf sich nicht an Schatten binden, Frau Roswitha. Haben Sie selbst es nicht nicht gelehrt, daß das Schicksal niemals Recht macht, daß nur wir Menschen es sind, die irren und Fehlschlüsse ziehen, weil wir nicht vom Mittelpunkt aus denken und handeln? Mittelpunkt aber ist Leben und des Lebens Fortdauern. Sie sehen Schatten und haben mit doch einmal in einer entscheidenden Stunde gesagt, daß man klar und licht denken müßte, damit Dinge und Schicksal sich ins Helle, Gute und Fortwährende wandeln und sinnvoll werden könnten. Das Sinnvolle aber ist, sich dem Leben anzuwenden.“

Harry Gernot lächelte. Jung war dieses Lächeln um seinen Mund und gültig.

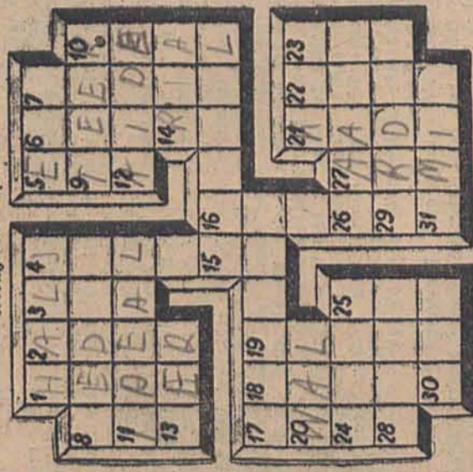
„Muss ich Ihnen jetzt helfen, Roswitha, wie Sie mit gelassen haben?“

„Ja, Harry.“

„Dann spreichen Sie meinem Bruder.“

Roswitha nickte, und Harry Gernot tief sie an. Aber es war wohl noch zu früh. Sie schrie, und schrie doch nicht so, wie sie es gewollt hatte. Nur ein

Wortversteher



Wortversteher: 1. Krieger, 2. Krieger, 3. Krieger, 4. Krieger, 5. Krieger, 6. Krieger, 7. Krieger, 8. Krieger, 9. Krieger, 10. Krieger. (Note: The text is partially obscured and difficult to read due to the image quality.)

Wortversteher

Wortversteher: 1. Krieger, 2. Krieger, 3. Krieger, 4. Krieger, 5. Krieger, 6. Krieger, 7. Krieger, 8. Krieger, 9. Krieger, 10. Krieger. (Note: The text is partially obscured and difficult to read due to the image quality.)

Wortversteher

Wortversteher: 1. Krieger, 2. Krieger, 3. Krieger, 4. Krieger, 5. Krieger, 6. Krieger, 7. Krieger, 8. Krieger, 9. Krieger, 10. Krieger. (Note: The text is partially obscured and difficult to read due to the image quality.)

Wortversteher

Wortversteher: 1. Krieger, 2. Krieger, 3. Krieger, 4. Krieger, 5. Krieger, 6. Krieger, 7. Krieger, 8. Krieger, 9. Krieger, 10. Krieger. (Note: The text is partially obscured and difficult to read due to the image quality.)

Wortversteher

Wortversteher: 1. Krieger, 2. Krieger, 3. Krieger, 4. Krieger, 5. Krieger, 6. Krieger, 7. Krieger, 8. Krieger, 9. Krieger, 10. Krieger. (Note: The text is partially obscured and difficult to read due to the image quality.)

Wortversteher

Wortversteher: 1. Krieger, 2. Krieger, 3. Krieger, 4. Krieger, 5. Krieger, 6. Krieger, 7. Krieger, 8. Krieger, 9. Krieger, 10. Krieger. (Note: The text is partially obscured and difficult to read due to the image quality.)

Wortversteher

Wortversteher: 1. Krieger, 2. Krieger, 3. Krieger, 4. Krieger, 5. Krieger, 6. Krieger, 7. Krieger, 8. Krieger, 9. Krieger, 10. Krieger. (Note: The text is partially obscured and difficult to read due to the image quality.)

Wortversteher

Wortversteher: 1. Krieger, 2. Krieger, 3. Krieger, 4. Krieger, 5. Krieger, 6. Krieger, 7. Krieger, 8. Krieger, 9. Krieger, 10. Krieger. (Note: The text is partially obscured and difficult to read due to the image quality.)

Wortversteher

Wortversteher: 1. Krieger, 2. Krieger, 3. Krieger, 4. Krieger, 5. Krieger, 6. Krieger, 7. Krieger, 8. Krieger, 9. Krieger, 10. Krieger. (Note: The text is partially obscured and difficult to read due to the image quality.)

Wortversteher

Wortversteher: 1. Krieger, 2. Krieger, 3. Krieger, 4. Krieger, 5. Krieger, 6. Krieger, 7. Krieger, 8. Krieger, 9. Krieger, 10. Krieger. (Note: The text is partially obscured and difficult to read due to the image quality.)

Wortversteher

Wortversteher: 1. Krieger, 2. Krieger, 3. Krieger, 4. Krieger, 5. Krieger, 6. Krieger, 7. Krieger, 8. Krieger, 9. Krieger, 10. Krieger. (Note: The text is partially obscured and difficult to read due to the image quality.)

Wortversteher

Wortversteher: 1. Krieger, 2. Krieger, 3. Krieger, 4. Krieger, 5. Krieger, 6. Krieger, 7. Krieger, 8. Krieger, 9. Krieger, 10. Krieger. (Note: The text is partially obscured and difficult to read due to the image quality.)

Ziehungsliste der 15. Polnischen Klassenlotterie

(Ohne Gewähr)

Am 2. Ziehungstage der 1. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

464 546 676 232 835 999s 50132 403 589 751 73 880s 84s 940 42 51051 153 311s 460 544 736 958 52882 53194 243 82 356 73 692 703 819 61 71s 912 30 54013 63 88 189s 286 96 306 35 418 91s 566 680 799 843 55268 356s 803 56278 421 82 653 753 846 900 57261 99 333 649 82 956 58036 154 303 71 409 734 961 59194 236 99 354 85 582s 698s 60059 280 473 506 73 805 61078 417 22 655s 796 923 62009 34 83 174 398 421 510 12 685 68 770 63567 80 666 749s 871 925 91 64028 187 211 86 476 428 63278 594 760 835 946 66054 173s 238 90s 556 330 55 91 787 829 91 67076 118 78 369 465 696 987 68155 294 363 403 87s 90 523 714 69 811 963 69286 369 488 508s	501 748 909 125125 203 376s 35s 128216 359 536 650 831 127242 70s 94s 696 836 990 128014 58 203 48 323s 675 795 933 28 99s 129014 60 285s 439 632 771	130170s 283 340 82s 479 505 787 817 41 131059 309 598 844 963 68 132016 51 269 447 555 83 865 133149 269 399 451 672 98s 715 54 803 12 77 914 57 68 134154 346 471 555 646 844 135050 184 319 654 760 905 50 136803 201 332 83 409 530 64 75 707 137103 91 226 62 379 404 69 514s 748 138135 531 603s 804 812 16 139088	15530 16406 14 530 792 873 17037 102 23 28 277 404 85 95 811 925 18020 54 76 256s 411 15 603 87 703 42 910 19222 40 77 311 429 36s 879 943 58 20042 409 714 57 58 95 21041 56 157s 282 535 766 96 877 22149 66 91 288 384 842s 927 41s 67 23048 125s 432 76 85s 24123 54 400 92s 515 812 75 250208 334 500s 26 645 789 820 947 26122s 486 590 639s 732 27047 435 28053 57 463 514s 35 803 29065s 68 76 135s 64 299 426 64 939s	858 87043 83 144s 216 420 51 509 88024 125s 99 809 984 89201 87 93 300 405 531 97s 802 82 90325 411 743 860 99 977 91138 258 317 25 670s 96 947 65 92182 84 401 32 95 96s 680 763 811 91 92121 477 506 600 63 94376 62s 720 804 908 28 95163s 76 82 307 482 537 739 96100 30 390 407 693s 734 860 97076 88 466 531s 45 693s 872 978 98438 966s 99267 689 749 71 84 895
--	--	---	---	--

1. Ziehung

Ständiger Tagesgewinn 30 000 zł. — 72999

10.000 zł. — 1537 70501

5.000 zł. — 55750 118746 144052

2.000 zł. — 15771 26607 46454

101136

1.000 zł. — 13502 29411 45927

119785

3u 3l. 62,50, mit s au 3l. 500.—

66 214 66 330 614 19 31 871 985 1001

12 233 44 311 701 45 992 2071 123s

835 416 571 96s 670 865 74 900 79s

3027s 28 70 194 200 54 77 374 78s 532

656 716 4001 230 73 384 567 634 62 835

81s 5126 72 222 482 6017 67s 242 403

40 608 7009s 69 197 324 43 499 553 56

92 723 86 911s 37 51 8196 625s 869s 90

9025 46 122 79 305 40 502 669 72 715

87 94

10007 54 76 232 521 620 53 715 49 60

956 57 62 11422 511 24 76s 623 873 920

12427 47 72 508 687s 894 927 52 13049

60 227 718s 937 14134 46 31 55 417 24

558 682 998 13003 330 83 787 873 16050

382 77 495 519 678 70 17263 75 85 557

88s 600 710 968 70 18112 271s 413 13s

40 655 92 19022 88 119 88 480s 581 694

922 31 60

20014 210 18s 890 21018 34 101 20 32

219 52s 99 468 528 47 675 754 818 22084

198 230 70 392 618 946s 96s 23108 55

254 42 435 570 890 24182 210 470 575

761 937 25145s 460 748 911 73 26220

475 518 637s 61 811 27114s 351 430 615

68 943 28091 491 594 605 93 832 79 920

45 92s 29930 262 386s 509 94 694 760

960

30064 73 279 84s 566 701 14 813 31074

123 434 510s 751 32035 49 153 223 88

33194 486s 532 752 913 34144 709 35071

74 173 221 542 78 97 655 36246 317 31

40 598s 600 888 914 37049 365 438s 46

333 93 38218 536 805 919 39005 44 125

301

40306 93 533 614 813 36 81 41045 471

575 862s 42128 77 91 213 81 409s 515

660 738 849 971 99 43120 77 91 213 81

409s 515 689 738 849 971 99 43120 80

318 886 44150 75 359 407 42 618 70

691 923 45056 108 48 233 72 452s 862s

90 76 47 62 75 46047 55 71 212s 14 454

391 46 804s 46 921 47270 328 432 697

48023 35 36 187 324 465 545 66 67 80

391 82 98 917 65 49032 99 214 49 52

2. und 3. Ziehung

Ständiger Tagesgewinn 10 000 zł. — 148580

15.000 zł. — 152483

10.000 zł. 63449

5.000 zł. — 38091 56430 64648

2.000 zł. — 75279 146718

1.000 zł. — 2973 14849 40450

46947 51628 108460 116066

158301

3u 3l. 62,50, mit s au 3l. 500.—

252s 68 69 599 60s 22 95 788 956

1084 336 84 483 735 53 77s 89 808 960s

2015 156 68 83s 395 452s 545 51 669

838 48 85 3157s 336 61 97 444 507 601

85 750 86 92 850 4026 51 432 52 63 81

506 54 837 5089s 149 81 331 473 672

746s 60 6267 97 314 53 727 825 56 7091

137 508 67 694 790 900 8221 420 40 68

926 9093 208 17 98 322 726 903 12

77 550 119147 410 669

120015 59 73 82 232 801 939 121160

87 486 832 122296 384s 123 88s 603 782

843 73 920m 123094s 286 95 124108 470

2. und 3. Ziehung

Ständiger Tagesgewinn 10 000 zł. — 148580

15.000 zł. — 152483

10.000 zł. 63449

5.000 zł. — 38091 56430 64648

2.000 zł. — 75279 146718

1.000 zł. — 2973 14849 40450

46947 51628 108460 116066

158301

3u 3l. 62,50, mit s au 3l. 500.—

252s 68 69 599 60s 22 95 788 956

1084 336 84 483 735 53 77s 89 808 960s

2015 156 68 83s 395 452s 545 51 669

838 48 85 3157s 336 61 97 444 507 601

85 750 86 92 850 4026 51 432 52 63 81

506 54 837 5089s 149 81 331 473 672

746s 60 6267 97 314 53 727 825 56 7091

137 508 67 694 790 900 8221 420 40 68

926 9093 208 17 98 322 726 903 12

77 550 119147 410 669

120015 59 73 82 232 801 939 121160

87 486 832 122296 384s 123 88s 603 782

843 73 920m 123094s 286 95 124108 470

2. und 3. Ziehung

Ständiger Tagesgewinn 10 000 zł. — 148580

15.000 zł. — 152483

10.000 zł. 63449

5.000 zł. — 38091 56430 64648

2.000 zł. — 75279 146718

1.000 zł. — 2973 14849 40450

46947 51628 108460 116066

158301

3u 3l. 62,50, mit s au 3l. 500.—

252s 68 69 599 60s 22 95 788 956

1084 336 84 483 735 53 77s 89 808 960s

2015 156 68 83s 395 452s 545 51 669

838 48 85 3157s 336 61 97 444 507 601

85 750 86 92 850 4026 51 432 52 63 81

506 54 837 5089s 149 81 331 473 672

746s 60 6267 97 314 53 727 825 56 7091

137 508 67 694 790 900 8221 420 40 68

926 9093 208 17 98 322 726 903 12

77 550 119147 410 669

120015 59 73 82 232 801 939 121160

87 486 832 122296 384s 123 88s 603 782

843 73 920m 123094s 286 95 124108 470

2. und 3. Ziehung

Ständiger Tagesgewinn 10 000 zł. — 148580

15.000 zł. — 152483

10.000 zł. 63449

5.000 zł. — 38091 56430 64648

2.000 zł. — 75279 146718

1.000 zł. — 2973 14849 40450

46947 51628 108460 116066

158301

3u 3l. 62,50, mit s au 3l. 500.—

252s 68 69 599 60s 22 95 788 956

1084 336 84 483 735 53 77s 89 808 960s

2015 156 68 83s 395 452s 545 51 669

838 48 85 3157s 336 61 97 444 507 601

85 750 86 92 850 4026 51 432 52 63 81

506 54 837 5089s 149 81 331 473 672

746s 60 6267 97 314 53 727 825 56 7091

137 508 67 694 790 900 8221 420 40 68

926 9093 208 17 98 322 726 903 12

77 550 119147 410 669

120015 59 73 82 232 801 939 121160

87 486 832 122296 384s 123 88s 603 782

843 73 920m 123094s 286 95 124108 470

Handel und Volkswirtschaft

Zur Lage in der Bialystoker Textilindustrie

M. Ein Großteil der Bialystoker Textilfabriken hat die Produktion von Winterstoffen für den Bedarf des Binnenmarktes begonnen. Zu Beginn des Monats sind auch einige Bestellungen für den Export eingelaufen. Mit den Verhältnissen auf dem Markt von Bialysch-Indien macht sich gegenwärtig ein Vertreter der Bialystoker Industrie in Zusammenarbeit mit dem dortigen Vertreter des polnischen Konsulats bekannt. Der Export von Waren nach Mandschukuo ist mangels eines Handelsabkommens mit Mandschukuo recht erschwert. Mandschurische Kaufleute lassen sich die Waren nach Tientsin liefern. Trotz der Kriegshandlung läuft die Ausfuhr nach China verhältnismäßig normal. Aus Südafrika sind Bestellungen nur in geringem Maße eingelaufen.

Polnisch-ungarische Eisenbahn-Konvention

In diesen Tagen wurde in Budapest das polnisch-ungarische Eisenbahn-Verkehrsabkommen unterzeichnet. Diese Vereinbarung bildet überdies eine allgemeine Rechtsgrundlage für den genannten Eisenbahn-Transitverkehr. Drei polnisch-ungarische Eisenbahn-Grenzstationen, und zwar Lawocznice, Sianek und Brösmerzög, die seit dem 19. März 1939 provisorisch Grenzverkehr regeln, sind nunmehr zu amtlichen Grenz- und Zollrevisionsstellen erhoben worden.

Sowjets kaufen für 7 Mill. Zł. Hüttenerzeugnisse

Die Vertreter der polnischen Hüttenindustrie haben in Moskau einen Vertrag über die Lieferung von Blech, Form- und Stabeisen im Werte von insgesamt 7 Millionen Zloty an die Sowjetunion abgeschlossen.

Polnisch-englische Kohlenverhandlungen beendet

In London wurden Besprechungen der Vertreter der polnischen Kohlenindustrie mit den Vertretern der englischen Industrie beendet. Es wurde beschlossen, die Einteilung des Weltmarktes für Kohle einer Revision zu unterziehen und den Anteil der polnischen Ausfuhr mit Berücksichtigung der Kohlenruben des Karwiner Kohlenbeckens zu erhöhen. Die Einzelheiten des neuen Abkommens werden auf diplomatischem Wege festgesetzt werden.

Am Lodzer Handelsgericht

Die Besitzer der Firma „L. Szyliś & Co“ (Textilfabrikation) haben beim Handelsgericht die Eröffnung eines Vergleichsverfahrens beantragt. Die Firma will die Schulden zu 80 v. H. in 4 gleichen Halbjahresraten regeln. Die Firma „Bracia Lew i Ska

Kleine Nachrichten aus Polen

Beim Umlegen einer Rundfunkantenne in Chodow (Kreis Bohra) fiel der Antennendraht auf eine elektrische Stromleitung. Ein Knabe wurde dabei vom Strom getötet, zwei Kinder wurden schwer verletzt.

In Wilna versuchte der Schüler der 4. Gymnasialklasse Henryk Przegajński wegen Ehrenbleibens im Zimmer des Direktors durch einen Revolvererschuss Selbstmord. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

In Wilna tötete bei einem Duell zwischen zwei Studenten der Magister der Rechte Ryszard Jędrzejewski seinen Gegner Dymitr Twirnochlechow.

Bei einer Benzinerplosion in einer Fabrik in Warschau kam die 17 Jahre alte Hinda Szolber ums Leben, während Janiel Birnbaum lebensgefährlich verletzt wurde.

In dem Warschauer Vorort Bawer schlug der Eisverkäufer Jan Maszalerz dem Jan Jędrzejewski, der ihm 30 Groschen für Eis schuldig war, so heftig auf den Kopf, daß ein Bruch der Schädeldecke eintrat. Maszalerz wurde verhaftet.

a. Im Dorfe Gliniec, Kreis Opoczno, brannten 5 Bauerngehöfte nieder. Der Schaden beträgt 12 000 Zloty.

Aus der Umgegend

Tödlicher Verkehrsunfall

a. In Dąbrowka Wielka fuhr das Auto des Alois Pinger aus Zgierz auf den Wagen des Josef Kruczyński aus dem Dorfe Katowice, Kreis Lecznica, auf. Der 35jährige Jan Pruszyński, der auf dem Wagen gesessen hatte, erlitt schwere Verletzungen, denen er auf dem Wege ins Krankenhaus erlag. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

a. Der Nachdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachdienst: Sobowsta-Dancer, Spierka 63, Groszowska, 11-go Listopada 15, Karlin, Pilsudskiego 54, Kmiecińska, Andrzeja 20, Chodkowska, Petrikauer 165, Müller, Petrikauer 48, Antoniewicza, Dabianicka 56, Anieszowski Dąbrowska 24.

Baumwollbörsen

(In Klammern die Notierungen vom Vortag)
 New York, 20. Juni (Schlußkurse): Juli 9,32 (—), Oktober 8,46 (8,46), Dezember 8,19 (8,20), Januar 8,04 (8,08), März 7,98 (8,00), Mai 7,92 (7,95).
 New York, 21. Juni (Eröffnung): Juli 9,31 (9,30), Oktober 8,45 (8,45), Dezember 8,18 (8,20), Januar — (8,09), März 7,98 (8,01), Mai 7,92 (7,95).
 Liverpool, 21. Juni. Gesamter Tagesimport 3500 Tenzenz kaum stetig. Juli 5,05 (—), Oktober 4,66 (4,74), Dezember 4,53 (5,63), Januar 4,54 (4,62), Mai 4,52 (4,63), Juli 4,51 (—), Oktober 4,47 (4,57).
 Bremen, 21. Juni.

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	8,88 (8,88)	8,82 (8,82)	8,87 (—)
März	8,81 (8,82)	8,76 (8,78)	— (—)
Mai	8,79 (8,82)	8,75 (8,75)	— (—)
Juli	9,99 (9,95)	9,89 (9,80)	— (—)
Oktober	9,27 (9,29)	9,21 (9,27)	— (—)
Dezember	8,88 (8,88)	8,81 (8,95)	— (—)

Tendenz: ruhig.

Am 20. Juni l. J., verstarb unser langjähriger Vertreter, Herr

Eduard Scheunert

In dem Verstorbenen verlieren wir einen treuen, liebenswerten Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Verwaltung
der Akt.-Ges. Lebrecht Müllers Erben,
Ruda Pabianicka.



L. G. B. der St. Johannis-gemeinde

Wir bringen unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß am 20. Juni d. J. unser langjähriges Mitglied, Herr

Eduard Scheunert

verstorben ist. In dem Verstorbenen verlieren wir ein Mitglied, das die Interessen des Vereins stets förderte. Ein bleibendes Andenken sichern wir ihm zu.

Der Vorstand.

Die Herren Mitglieder, aktiv und passiv, werden höflich ersucht, an der Beerdigung, welche heute pünktlich um 16 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem alten ewang. Friedhof stattfindet, recht zahlreich teilzunehmen.



Berufsverband deutscher Büro- u. Handelsangestellter in Polen

Nachruf

Liefergriffen von dem Dahinscheiden unseres Mitgliedes, Herrn

Eduard Scheunert

der unserem Verbands 25 Jahre lang angehörte, sprechen wir den Angehörigen des Verstorbenen unser herzlichstes Beileid aus. Das Andenken des Verstorbenen wird in den Reihen unseres Verbandes stets in Ehren gehalten werden. Die Verwaltung.

Die werten Mitglieder werden höflich ersucht, an der Beerdigung, die heute, den 22. d. M., pünktlich um 16 Uhr von der Leichenhalle des alten ewangelischen Friedhofes aus stattfindet, recht zahlreich teilzunehmen.

Preiswert privat zu kaufen gesucht

Geldschrank

ohne Unterbau, nur Ia Fabrikat. Angebot mit Größenangabe und Preis bei Verzählung unter „D. D.“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“ 6893

1 Zimmer und Küche in ruhigem Hause zu vermieten. Off. unter „L. D. 1“ an die Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 3553

Zäune u. Eingangsstufen

„WEMA“ — W. MATZ
Sp. r. o. o.

Lodz, Srebrzyńska 6 — Tel. 205-50

Torwege u. Höfe

betoniert u. asphaltiert schnell u. billig
„WEMA-W. Matz“

Lodz, Srebrzyńska 9
— Telephon 205-50

Augenläser



in moderner Ausführung, sachgemäß angepasst, Zeiß-Punktal, sowie Zweifelder-Bläser für die Nähe und Ferne, empfiehlt zu niedrigen Preisen:

F. POSTLEB
Lodz, Petrikauer Str. 31

Die Zierde der Tafel

Porzellan — Glas — Kristall, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte immer preiswert im Spezialgeschäft

ARNO GUTMANN

Nawrot-Strasse 5 — Telephon 201-62.

Helianthal

mit ständigen Betten für Ohren-, Nasen-, Rachen-, Lungen- und Asthmalidende

Petrikauer 67, Telefon 127-81

Von 9—3 und 5¹/₂—8

Dieselbst Koentagenkabinett für sämtliche Durchleuchtungen und Aufnahmen.

Zinshaus Danzig zu verkaufen oder zu tauschen, erforderliches Kapital 75 000 Zl. Off. Skrytko pocztowa 18. Gdynia. 6890

Kleinwagen, BMW, 4sitzig, in gutem Zustand, zu verkaufen. Steuern 75 Zl. jährlich, 5—6 Liter auf 100 Km. Adresse zu erfragen in der Gesch. der „Fr. Presse“. 3590

Umständehalber zu verkaufen

wunderschöner Landbesitz, gelegen direkt am Biaczynner Walde, bestehend aus 21 Morgen, darunter 11 Morgen Ackerland, Obstgarten mit ca. 220 erstklassigen Edelfrüchten, 1 Morgen Wiese, 2 Morgen Fischteich, besetzt mit Karpfen und Schleien, 7 Morgen 20jähriger Schöpfung, massivem Wohnhaus, Scheunen und Stallungen. Zufahrt mit Autobus Lodz-Brzeziny, Station Lipiny, ca 30 Minuten, per Auto Lodz-Biaczyn ca. 30 Minuten, von Bahnstation Andrzejow ca. 40 Minuten Fußweg. Zu erfragen: E. Art, Sienkiewiczza 68, Telephon 167-65. 6884

Wohnhaus, 2x2 Zimmer und Küche mit Veranda, gepfl. Garten, in Ruda-Pabianicka günstig zu verkaufen. Adresse zu erfahren bei D. Werner, Piotrkowska 167, Elektr. Werkstatt. Dasselbst ein Auto, zweiflügelig, Marke Whyppe, billig zu verkaufen. 3558

Gutgehendes Galanteriewaren-geschäft im Handelszentrum, mit großer Kundschaft, zu guten Bedingungen umständehalber zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Gesch. der „Fr. Presse“.

Möbel

Schlaf- u. Speisezimmer (Stil), Küchen- sowie Einzelmöbel kaufen Sie günstig in der Möbelfabrikerei A. Müller, Inh. G. Günther, Ramenstraße 82, Tel. 171-40. Begr. 1876. 8308

Commerçäfte

nimmt auf kl. Gut nahe a. gr. Wald und Seen (Angeln, Baden, Rudern, Reiten, Jagd). Engländer, hote Marg. Bigalka, Popenyn, pow. Sepolno.

Sonnige 3 Zimmer, sowie 1 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten in ruhigem Hause ab 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen beim Hauswirt, Rapiertowskię 79, oder Tel. 189-27.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp. Łódź 1 Piotrkowska 36. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann.

Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Łódź 1, Piotrkowska 36. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacyjny i ilustracyjny: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel. Główny korespondent: Adolf Kargel; odpowiedzialny za politykę: Adolf Kargel; Delegat: Kurt Seidel; für Lokales Wirtschaft, unpolitische Nachrichten und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Teil: Adolf Kargel.